

Neusser Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich
einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter“
in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bez.
1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt
1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuss.

Amtliches  Kreisblatt

Druck und Verlag: Rob. Rood, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petit-
zeile oder deren Raum, auswärtige 20
Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene
Petitzelle oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Josef W. Rich, Neuss.
Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 96. 1. Blatt.

Samstag, 30. April. (Katharina v. Siena.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Wochen-Rundschau.

Die Frage der preussischen Wahlreform ist nunmehr in ihr letztes Stadium getreten und man muß auf den definitiven Ausgang begierig sein. Selten hat über den Ausgang einer parlamentarischen Vorlage eine solche Unklarheit geherrscht, wie über die Wahlrechtsvorlage, selbst bei der Reichsfinanzreform wußte man schließlich doch, wohin der Weg geht. Wie auch schließlich die Wahlreform am letzten Ende ausgehen möge, das Eine kann man schon heute sagen, daß eine Beruhigung schwerlich eintreten wird, da das Gesetz sicherlich nicht das bringen wird, was die Linke anstrebt und die Opposition nicht verfehlen wird, den Ausgang in ihrem Interesse auszunutzen. Leugnen läßt sich nicht, daß viel Zündstoff gehäuft ist und daß, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die Opposition die besten Geschäfte macht. Mit Rücksicht auf einen etwaigen Ausgang von Ersatzwahlen soll auch — so heißt es wenigstens in mißvergnügten Kreisen — die merkwürdige Stellungnahme des Plenums des Reichstages zu den von der Kommission vorgeschlagenen Ungültigkeits-Erklärungen von

Mandaten herrühren, in dem man angeblich den Standpunkt eingenommen haben soll, daß es wenig zweckmäßig wäre, im Hinblick auf den noch kurzen Rest der Legislaturperiode sich in die Aufregungen und Unkosten so vieler Wahlen zu stürzen. Ob das wirklich das ureigentliche Motiv gewesen ist, läßt sich nicht so ohne weiteres behaupten, freilich hat man gerade bei Wahlprüfungen oft genug die Erfahrung gemacht, daß genaue Richtlinien nicht immer inne gehalten wurden, daß man oft das als berechtigt erklärte, was man früher als schlimme Wahlbeeinflussung ansah und deswegen zur Kassierung von Mandaten schritt. Jedenfalls ist das Kapitel Wahlprüfungen kein sehr liebliches; es ist nicht bloß über die Langsamkeit im Kommissionsverfahren viel geklagt worden, sondern über die sich oft widersprechenden Entscheidungen des Plenums, wobei, wenn es auch begreiflicherweise entschieden abgelehnt wird, zuweilen Parteirücksichten mitgesprochen haben mögen. Es wäre wirklich an der Zeit, hier einmal Wandel zu schaffen, das Beste wäre, eine völlig unparteiische Instanz zu errichten, worauf freilich der Reichstag nie eingehen wird, da er es aus begreiflichen Gründen ablehnen dürfte, daß man sich in seine internen Angelegenheiten einmische. — Die Erlaubnis zu einem

derartigen Eingreifen, allerdings auf anderem Gebiete, zu erteilen, herrscht dagegen Geneigtheit im preussischen Abgeordnetenhaus. Wegen des Auftretens der Sozialdemokraten hatte man bekanntlich eine Kommission eingesetzt, welche die Geschäftsordnung dahin verschärfen sollte, daß der Präsident in der Lage ist, energischer, als es auf Grund der bisherigen Geschäftsordnung möglich ist, gegen etwaige Störer der Ordnung vorzugehen, die Kommission hat, wie gemeldet, Vorschläge dahin gemacht, daß renitente Abgeordnete zeitweise auch ausgeschlossen werden können und unter Umständen soll sogar die Polizei zur Entfernung von Abgeordneten, falls diese Widerstand leisten sollten, herangezogen werden. In der Kommission haben diese Vorschläge die Mehrheit gefunden, es hat aber den Anschein, als ob hier und da doch Bedenken aufgetaucht seien und es wäre nicht unmöglich, daß dieselben im Plenum eine wesentliche Modifikation erfahren. So wenig interessant im allgemeinen die Reichstagsverhandlungen im Plenum waren, vielleicht mit Ausnahme des Entwurfes für die Veteranenfürsorge, der eine erfreuliche Einstimmigkeit des Hauses von rechts nach links zeigte, um so lebhafter ging es hinter den Kulissen und in der Bud-

Mai-Markt

Kommenden Montag werden in allen Abteilungen meines
Ausstattungshauses grosse Gelegenheits-Posten
abgegeben



zu beispiellos billigen Preisen.



Ausserdem gewähre ich an diesem Tage auf alle regulären Artikel

10 ^{0/0}
Rabatt.

Damen-Konfektion, Herren-Konfektion, Kinder-Konfektion, Kleider-
stoffe, Seidenstoffe, Weisswaren, Gardinen, Teppiche, Dekorationen,
Herrenhüte, Damenhüte, Kinderhüte, Trikotagen, Besatz-Artikel,
Herren-Artikel, Baumwollwaren, Leib-, Tisch- u. Küchen-Wäsche etc.

Rud. van Endert, Neuss, Markt.

getkommision zu. Es handelte sich um den Vorschlag einer Kriegssteuer in Süd- und West-Afrika, den der Abgeordnete Erzberger ausgearbeitet hatte, und gegen den sich Herr Dernburg mit aller Entschiedenheit wandte. Man wollte vielfach in diesem Vorgehen einen Versuch des Zentrums erblicken, dem Kolonialsekretär ein Bein zu stellen, aber mit Unrecht, denn aus mehreren Artikeln der führenden Zentrumsorgane geht deutlich hervor, daß es sich um eine Privatangelegenheit des genannten Abgeordneten handelte. Der Antrag Erzbergers wurde denn auch in der Kommission abgelehnt, desgleichen auch ein Antrag Lattmann, der eine Abschwächung darstellte, und Herr Dernburg ist eine Niederlage erlitten geblieben. Freilich muß man nach all den Vorkommnissen und den vielen Angriffen, die jetzt auf den Kolonialsekretär niederschlagen, sagen, daß sein Glückstern allem Anschein nach nicht so hell strahlt, wie noch vor mehreren Monaten, und es gibt Hellseher, welche meinen, daß die Tage des Herrn Dernburg gezählt seien. Ob sie Recht haben, wird die Zukunft lehren müssen, aber auch derjenige Politiker, der mit einzelnen Maßnahmen des Kolonialsekretärs nicht zufrieden ist, wird zugeben müssen, daß unter ihm ein neuer frischer Zug in die deutsche Kolonialpolitik hineingekommen ist, und daß während seiner Amtsperiode unsere Kolonien einen erfreulichen Aufschwung genommen haben und zum Teil zu den besten Hoffnungen berechneten. Insbesondere war die intensive Fürsorge für Bahnbauten und die Bemühungen, die Kolonien finanziell unabhängig zu machen, eine in jeder Beziehung lobenswerte Maßnahme des Staatssekretärs, von der unsere koloniale Entwicklung großen Nutzen ziehen kann.

Fester denn je steht jetzt wieder das französische Kabinett im Sessel, da die Neuwahlen mit voller Sicherheit mit einer beträchtlichen Mehrheit für das Ministerium abschließen werden. Jenseits der Vogesen herrscht eben das Bedürfnis nach Ruhe und diesem entspricht es wohl auch, wenn die einzelnen Parteien nicht mit großen Schlagworten in den Wahlkampf ziehen, sondern mit Ruhe kämpfen. Gewiß hat es nicht an Ausschreitungen in Wahlversammlungen gefehlt und am Wahltag selbst haben sich an verschiedenen Orten schwere und blutige Exzesse ereignet. Immerhin braucht man diesen Vorgängen keinerlei Bedeutung beimessen, da es sich hierbei weniger um politische als überwiegend lokale Momente handelte. Möglich ist vielleicht, daß eine kleine Rekonstruktion des Kabinetts vorgenommen wird, einschneidende Veränderungen sind aber unter keinen Umständen zu erwarten, insbesondere wird Herr Pichon Leiter der auswärtigen Angelegenheiten bleiben, die er mit vielem Takt und großem Geschick versteht.

Auch das englische Kabinett hat für einige Zeit, Ruhe, da das Unterhaus völlig auf seiner Seite steht und es darum mit ruhiger Gelassenheit den Beschlüssen des Oberhauses entgegensehen kann. Damit es aber an kleinen Abwechslungen nicht fehlt, gibt es alle paar Tage im Unterhaus ein Anfrage, die sich mit dem Ausbau der deutschen Flotte beschäftigt, wobei die ungeheuerlichsten Nachrichten ausgetauscht werden. Am Regierungstische ist man auf das diplomatische Regest gekommen, immer zu erklären, daß man von der betreffenden Macht keine offizielle Mitteilung bekommen habe, und daß es auch diplomatischen Gründen nicht angängig sei, geheime Berichte der eigenen Vertreter dem Parlament mitzuteilen. Ob hierin eine Ablehnung der Regierung liegt, wird man selbstverständlich von oppositioneller Seite auszusprechen suchen, in dem man erklärt, daß von der Regierung kein Dementi erfolgt ist. Man hat dann die schönste Gelegenheit nach Kräften zu heben und ist um einen Agitationsstoff reicher.

Sorgen hat man dagegen am Goldenen Horn. Der Aufstand der Albanesen spielt sich immer mehr zu, sie sind anscheinend in der Uebermacht gegenüber den türkischen Truppen und für einen etwaigen Guerillakrieg kommt ihnen ihre Kenntnis der Berge auf das Trefflichste zu statten. Die offiziellen günstig gefärbten Berichte waren etwas vorzeitig, es stellt sich jetzt heraus, daß die türkischen Truppen arg in der Klemme sitzen und daß es großer Aufwendungen bedürfen wird, um eine Pazifizierung Albanien herbeizuführen. — Eine Zuspitzung der Situation scheint auch in Griechenland bevorzustehen, wo der Kronprinz zurückgekehrt ist, wenn auch vorläufig nur auf Korfu. Sofort macht sich die Opposition gegen seine Person bemerkbar, die Offiziere wollen absolut nichts von ihm wissen und man legt es erneut der Dynastie nahe, den ältesten Sohn des Kronprinzen zum Thronfolger auszurufen. Auch verlautet erneut, daß König Georg noch vor Zusammentritt der Nationalversammlung abdanken werde. All das sind wenig erfreuliche Ereignisse, aus denen hervorgeht, daß wenig erfreuliche Ereignisse in Griechenland bevorzustehen scheinen.

Zum Krieg im Baugewerbe

Schreibt die Deutsche Vereinig. - Korresp.: Es ist wohl kein Zufall, daß dieser Lohnkampf in dem Augenblick entbrannt ist, wo die Konjunktur sich in aufsteigender Linie bewegt. Nachdem das Bauhandwerk seit Jahren unter der Ungunst der Zeitverhältnisse gelitten hat, nachdem sowohl der Bauunternehmer als auch der Bauhandwerker erhebliche Einnahme-Aussfälle erlitten und nicht in der Lage waren, für Reserve zu sorgen, trifft dieser Kampf im Grunde genommen beide gleich hart. Man muß berücksichtigen, daß nicht allein das Bauhandwerk selbst geschädigt wird, sondern auch diejenigen Industrien, die mit dem Bauhandwerk mehr oder weniger eng zusammen hängen. Wie bedeutungsvoll diese Industrien sind, zeigt schon ein Blick auf die Ziegeleien, die nach der Gewerbezahlung des Jahres 1907 insgesamt 288 611 Personen Beschäftigung boten. Daß für die Ziegeleien der Streik besonders verhängnisvoll ist, bedarf keiner Frage, da hier nicht allein erhebliche Anlagekapitalien mit verzinst werden müssen, sondern auch das Inbetriebsetzen der Ofen bedeutende Unkosten mit sich bringt.

Im Holzgeschäft dürften bei der außerordentlichen Aufwärtsbewegung der letzten Monate die Verluste noch bedeutender sein, da leider ohne Rücksicht auf den drohenden Streik die Anläufe der Sägewerke weit über das normale Maß hinaus gingen, so daß hier eine Absatzstörung um so verhängnisvoller werden muß. Im Zementgewerbe erscheint die Lage nicht weniger kritisch, da hier trotz der angekauften Vorräte auswärtige Fabriken, namentlich Belgien und Dänemark fortgesetzt beträchtliche Mengen hereinbringen. Daß unsere Zementindustrie auch sehr wohl ein besserer Absatz nach all den schlechten Jahren zu gönnen gewesen wäre, ist ebenso sicher. Der Träger - Markt wird durch die Aussperrung auch in diesem Jahre wieder ein gleich ungünstiges Gesicht zeigen, wie bisher. Die großen Vorräte werden sich nach Schluß der Saison wahrscheinlich unverändert wieder vorfinden.

Dazu kommt ein Weiteres. Wer die großen Streiks im Ruhrkohlenbezirk mitgemacht hat, weiß, wie sehr Handel und Wandel unter diesen gelitten haben. Diejenigen Geschäftseleute, die ihre Betriebe, wie das leider nur allzu häufig der Fall ist, auf dem System der Pumpwirtschaft aufgebaut haben, sind, wenn sie nicht über größere Kapitalien verfügen, ohne weiteres verloren. Wenn hier an den Lohnkämpfen die Arbeiter nicht in der Lage sind, ihre Schulden zu zahlen, so bedeutet das nicht mehr und nicht weniger als den Bankrott dieser Geschäfte. Verkauften diese Geschäfte an ihre Arbeiterkassenshaft

nur gegen bar, so können sie den Verlust während der Dauer des Streiks schon eher erwinden, wenn er auch natürlich immerhin fühlbar wird.

Die Mittel der Ausgesperrten sind nicht unbeträchtlich. Nach einigermaßen genauen Angaben verfügen die Arbeitnehmer über einen Kriegsschatz von 12 bis 15 Mill. Mark. Es sind dies immerhin beträchtliche Summen, die allerdings ja wohl nicht ganz ausgezehrt werden dürfen, weil die Gewerkschaften statutarisch verpflichtet sind, bestimmte Reserven aufzulassen. Indessen haben frühere Streiks erwiesen, daß man auf eine beträchtliche Opferwilligkeit in den Kreisen derjenigen Arbeiter rechnen darf, die durch die Aussperrung weniger oder nicht betroffen sind. Was die Unterstützung aus dem Auslande anlangt, so darf man darauf keine allzu beträchtliche Hoffnungen setzen. Die internationalen Beziehungen sind heute doch nicht soweit gebrochen, daß die französischen und englischen Gewerkschaften einen Streik in Deutschland als eine eigene Sache betrachten würden. Dabei darf man nicht vergessen, daß die Gewerkschaften im Auslande ganz andere Verwendungen für ihre Einkünfte haben, als der deutsche Bauhandwerker, der in der Lage war, 60 Prozent der Gewerkschaftseinkünfte zu Streikunterstützungen aufzubringen während die auswärtigen Gewerkschaften den größten Teil der Einnahmen zu Kranken- und Invaliden-Unterstützungen zu verwenden haben.

Den Anlaß zum Kampfe bot die notwendig werdende Erneuerung des Tarifs, der mit dem 1. April ds. Js. in den größten Teilen Deutschlands abgelaufen war. Wie das bei der Erneuerung der Tarifverträge noch immer der Fall war, verlangten die Arbeiter eine Erhöhung des Lohnes und eine Verminderung der Arbeitszeit. Tatsächlich sind die Bauhandwerker heute wohl mit die bestentlohten Arbeiter überhaupt, wobei man allerdings nicht aus dem Auge verlieren darf, daß es sich hier um Saisonarbeit handelt und der Lohn sich durchweg nur auf 200 Arbeitstage bezieht. Sicherlich sind die Arbeitslöhne im Baugewerbe aber in den letzten 10 Jahren mehr gestiegen, als in irgend einem anderen Beruf aufweist, während die Arbeitsleistungen sich hierzu in umgekehrten Verhältnissen bewegten.

Es mußte wohl einmal zur Entscheidungsschlacht kommen, da letzten Endes auch auf wirtschaftlichem Gebiete die Verhältnisse um die Vorherrschaft drängen. Es handelt sich zunächst um einen Kampf des Arbeitgebers gegen die immer bedrohlicher werdende Uebermacht der Gewerkschaften und darüber hinaus wird man wohl nicht fehl gehen, wenn man in diesem gewaltigen Streit eine Machtprobe des Arbeitgeberturns gegen das organisierte Arbeiterturn erblickt.

Luftschiffahrt.

*! Baron de Caters auf der Düsseldorf Flugwoche. Vom Luftflottenverein wird uns mitgeteilt: Der erfolgreiche belgische Aviatiker Baron de Caters weilte vor einigen Tagen in unserer Stadt und hat dem Vorstand des Luftflottenvereins seine Beteiligung an dem Schauspielen endgültig zugesagt und — wie besonders hervorgehoben werden muß — hierbei dem veranstaltenden Verein ein außerordentlich großes Entgegenkommen erwiesen. Zweifelsohne werden die Schauspiele de Caters eine der interessantesten Nummern der Düsseldorf Flugtage bilden. Es dürften deshalb einige Mitteilungen über den berühmten belgischen Flieger erwünscht sein: Pierre Baron de Caters ist der größte Grundbesitzer der Provinz Antwerpen, wo er über 5000 Hektar Grundbesitz hat. Seit früher Jugend betrieb er stets Sport. Zuerst Fahrrad, dann wandte er sich dem Auto zu und war liberal, wo große Automobil- und Motorboot-Rennen stattfanden, stets dabei. Er rannte in Frankreich, Deutschland, Spanien, England, Italien und natürlich in seiner Heimat Belgien, wo er 1907 das Ardennen-Rennen, eine der schwierigsten Prüfungen der Welt gegen Franzosen, Engländer, Deutsche und Belgier gewann. De Caters war einer der ersten, der dem Aeroplan-Sport sich zuwandte. Auf seinem Gute bei Antwerpen ließ er sich ein riesiges Aerodrom herstellen und übte dort unermüdlich, bis seine Flugversuche von Erfolg waren. Eher wollte er an die Definitivität nicht treten. Den ersten großen Erfolg in der Aviatik erzielte de Caters in Mourmelon, später auf seinem eigenen Aerodrom. In Frankfurt auf der Fla hatte er denn die Genußnahme gegen Meriot, Latham, Kowier, Caldeira usw. den großen Preis zu gewinnen. Später war de Caters Teilnehmer der Berliner und Antwerpener Flugwoche und folgte einer Einladung des Fürsten Lubomirski nach Warschau, wo er als erster flog. Uebrigens war de Caters auch der große Flieger in Deutschland, wo er auch auf der Fla den ersten Passagierflug in Deutschland ausführte. De Caters war ferner der erste, der über afrikanischem Boden flog und auch Konstantinopel wurde ebenso wie Athen aviatisch von de Caters eingeweiht. Die Gewinne Baron de Caters sind bisher: Großer Preis von Frankfurt 40 000 M. und außerdem Preise in Höhe von 30 800 M. ferner in Belgien die goldene Medaille für den ersten Ueberlandflug. Seine Gesamtgewinnsumme beläuft sich auf 319 000 M.

Vermischtes.

! Auch eine Frühlingserkennung. Der Winter, die alljährlich recht unangenehm fühlbare Erinnerung an die einstige Eiszeit, welche die mit der Bildung unserer Erdmasse sich wissenschaftlich beschäftigenden Geologen „Glazialperiode“ nennen, ist wieder vorüber. Das Eis ist zu Wasser geworden; Bäche, Feld- und Wiesengraben rinnen, an Tümpeln, Teichen und Seen, wie überhaupt immer zuerst am Wasser, dringt neues Leben aus Ruinen. Der Frühling, der schließlich alles wieder vergrünt und verblüht, brachte es. Vögelsang tönt in Wald und Feld, in Tälern und auf Höhen. Es ist klingende Liebe, die nach Gegenliebe schmachend, so ergreifend wirkt. Die meisten guten Sänger sind äußerlich unscheinbar, wirken nur durch den Liebreiz ihrer Stimme auf die Weibchen und werben um sie in zarten schmachenden Tönen. „Stümper“, denen die „Macht“ des Gesanges verjagt ist, suchen sich durch andere Reizmittel, gewöhnlich durch Puz, der das Auge fesselt, weibliche Zuneigung zu erringen.

Die zwar noch befeuchten Reize des Lenzes haben doch schon eine stattliche Zahl Sonntagswanderer ins Freie gelockt. Wie es die grüne Blechbüchse, die Glasraupe und der Käfer beweisen, sind manche von ihnen „Sammler“, welcher Name den Naturfreund schon von vornherein verdächtig klingen. Wir folgen solchen Sammlern in eine alte Sandgrube, die einige größere und kleinere, von Schilf und Binsen umstandene Tümpel enthält. Auf einem fahlen Binsenstode hockt ein halbes Duzend kleiner brauner Frösche. Es sind Laubfrösche, die im Herbst mit den Baumblättern die grüne Farbe wechselten, sich in den Schlamm des Tümpels vergruben, dem Winterlager entzogen waren und sich auf der Wanderschaft nach in der Nähe stehenden Bäumen befanden. Freudig begrüßt wurden sie schnell „gesammelt“. Ihrem Dienste, im Haushalte der Natur der Verilgung von Insekten obzuliegen, waren sie damit entrückt, für einige Groschen werden sie an einen Tierhändler verkauft, um schließlich als Wetterpropheten im Hauschen oder Glase so lange malträtiert zu werden, bis sie in Ermangelung von Befriedigung natürlicher Lebensbedürfnisse elend zugrunde gehen. Und so wie ihnen, ergeht es ihren Brüdern an anderen Orten. Am flachen Tümpelrande knarren

Wasserfrösche; einige davon werden aufgenommen und zu dem Laubfröschchen gepackt, um das Schicksal dieser zu teilen.

Großer Jubel löst bei den Sammlern das Erscheinen einiger Wassermolche, vom Volksmunde häufig „Wassereidechsen“ genannt, aus. Sie sind im Hochzeitskleide, das bei den Männchen durch einen zierlichen Rückenlamm geschmückt ist. Eine andere Art lebt an dunklen, feuchten Orten auf dem Lande und ist allwärts als „Nierbein“ bekannt. Der Rücken der Molche oder Salamander besteht in Vertilgung von Gewürm, kleinen Weichtieren, Wasserinsekten, wie den Larven solcher und Spinnen. Auf ihnen feindliche Tiere, Sumpfvögel, Fische usw., wirken die Hautsäfte der Molche so widerwärtig, daß sie von jenen als Nahrung verschmäht werden.

An den Böschungen werden Eidechsen gefangen. Sie sind die geistig fähigsten, lebenswürdigsten, aber auch wärmebedürftigsten Tiere dieser Klasse, weshalb sie sich in den Sonnenstrahlen strecken, bei warmen Tagen sich so lustig wie toll zeigen, dagegen bei kühlem Wetter trübselig hinbrüten. Insekten, Würmer und Schnecken sind ihre Nahrung, denen sie als grimmige Räuber gierig nachstellen, sich durch deren Vertilgung in Gemüsegärten und Kräutereien ebenso nützlich machen wie die Kröten. Welche hohe Bedeutung diese immer noch verachteten, ja oft mißhandelten und mutwillig getöteten Tiere tatsächlich für den Gartenbau haben, beweist wohl am besten der Vorgang, daß solche seinerzeit zu hohem Preise fahweise aus Frankreich nach England verfrachtet wurden, um hier in den kolossalen Gemüsegärten im Verein mit „beschuhten“ Hühnern zur Bekämpfung von Gemüschädlingen zu dienen.

Die vielfach sich noch breit machende Behauptung, daß Tiere dieser Art wesentlichen Nutzen nicht brächten, muß nach dem Gesagten hinfällig erscheinen und dürfte hauptsächlich daher stammen, daß sich ihre Tätigkeit infolge der heimlichen Lebensweise der Beobachtung entzieht. Wegen beständiger Verfolgung vermindert sich die Zahl dieser nur Nutzen stiftenden und keinen Schaden bringenden Tiere nicht nur täglich, sondern sie sind in Gegenden, in denen sie früher häufig waren, ausgerottet, so daß man wünschen möchte, daß an ihren natürlichen Aufenthaltsorten Tafeln aufgestellt würden, deren Aufschrift zum Schutze derselben auffordert.

„Achtung! Kreuzottern!“ schrieb in Verzweiflung ein alter Forstmann, als er sich der Verwüstung gewisser Waldpartien durch Käfer- und Schmetterlingsfresser nicht anders mehr zu erwehren wußte, auf eine Tafel. Das half! Der Alte lachte und meinte, es sei doch wirklich wahr, daß der Zweck manchmal das Mittel heilige. Vielleicht finden tierfreundliche Terrainerbster etwas Ähnliches zum Schutze der auf ihrem Gebiete vorkommenden Reptile und Amphibien! (Tierchutz-Korrespondenz.)

Ein großes Wasserversorgungssystem in Belgien. Für die Höchstleistung der Eisenbahn Brüssel—Antwerpen (Zentral) und Mecheln—Antwerpen (Süd) waren viele Millionen Kubikmeter Erdreich nötig. Deren Gewinnung führte die Ausschachtung eines richtigen Seebedens in der Nähe von Hofstade herbei, das den Stauee der Gileppe in Größe erreicht. Aus dem Rechesfluß soll nun nach dem Plane des Eisenbahnministers filtriertes Wasser in diesen See gelassen werden, mit dem dann durch starke Pumpen zwei Hochbecken in Schaerbeek und in Waerloos gefüllt werden sollen. Ausgedehnte Rohrleitungen verteilen von da das Wasser zur Speisung der Lokomotiven nach den Stationen Antwerpen Zentral und Süd, Contich, Mecheln, Schaerbeek, Brüssel Nord und Süd, Leopoldsdorf und Güterbahnhof. Der Tagesbedarf für Lokomotiven ist 25 000 Kubikmeter, da das filtrierte Wasser der Reche schon in Antwerpen als Trinkwasser dient, konnte die Staatsbahn mit dem Verkauf ihres gereinigten Wassers aus dem See von Hofstade an die Nachbargemeinden ein Geschäft machen. Zu diesem Zwecke wurden bereits Hebewerke und Filtrier-Anlagen errichtet. (R. B.-Z.)

Erstes, einziges Spezial-Mäntelhaus am Pläze
in
Damen- und Mädchen-Mänteln sowie Jackenkleidern.
Keine andere Artikel, deshalb größte Auswahl und Leistungsfähigkeit
in den richtigen Genres.

Alle Weiten in jeder Preislage.
Durch 40jährige Tätigkeit in dieser Branche und das mir erworbene gute Renommee sichert jedem Kunden die beste Gewähr für reelle sachgemäße Bedienung

Witwe König & Weber, Düsseldorf,
1 Grabenstrasse 1 neben Deppe.
Bitte auf das Schild oben an meinem Hause zu achten
Mäntelhaus.
Rabattmarken. Telephon 5202.

Aug. Denecke jr.,
Telephon 247. Breitestrasse 65. Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen jeder Größe und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telephon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Geschäftliches.
Für die Küche finden die Hausfrauen vollständige Einrichtungen in den Lägern der Firma Peter Rauhen, Eisenwarenhandlung und Haushaltungsgegenstände. Das Geschäft befindet sich Oberstraße 102, Ecke Clarissenstraße.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer

Die Wasserstandsverhältnisse auf dem Rhein waren im verflossenen Jahr mit Ausnahme der drei ersten Monate des Jahres, die aber als Wintermonate weniger wichtig sind, durchweg sehr günstig. Der andauernd gute Wasserstand hatte zur Folge, daß meist sehr große Rähne mit fast voller Ladung nach dem Oberrhein durchlaufen konnten, jedoch die kleineren Schiffe vielfach fast ganz entbehrlich gemacht wurden. Infolgedessen waren die Frachten für die Schiffer bzw. Reedereien sehr ungünstig und unlohnend, jedoch manche Betriebs einstellen erfolgte. Die ungünstige Lage der Schiffer wurde noch dadurch verschärft, daß viele Großreedereien, besonders die am Kohlenkontor beteiligten, aber auch solche mittleren und kleineren Umfanges, sich stark mit Neubauten und zwar durchweg von Schiffen großer und größter Abmessungen engagierten. Unter der dadurch bewirkten erheblich vergrößerten Tonnage an Rheinfahrzeugen litt der Frachtenmarkt sehr. Die Lage der Partikulierschiffer ist eine sehr traurige, da die Frachten schon seit längerer Zeit einen so niedrigen Stand haben, daß sie nicht einmal die Selbstkosten decken. Während früher die am Kohlenkontor beteiligten Großreedereien ganz erhebliche Mengen ihres Anteils durch Partikulierschiffer befördern ließen, haben diese Reedereien jetzt infolge der zahlreichen Neubauten Kahnraum im Ueberfluß zur Verfügung und bilden so eine große Konkurrenz für die Partikulierschiffer. Da alles, was an Kontrakten für das Jahr 1910 aufreißbar ist, von den Großreedereien zu den unrentabelsten Frachten abgeschlossen wird, so sind die Ausichten für die Partikulierschiffer und die kleineren Reedereien die denkbar ungünstigsten, wenn nicht unvorherzusehende Ereignisse wie knapper Wasserstand und dergleichen eintreten.

Auch die Schleppbootbesitzer leiden sehr unter dem allzu großen Wettbewerb und den dadurch geschaffenen Verhältnissen. Ein in der ersten Hälfte des Berichtsjahres für den Niederrhein von Ruhrort abwärts zu Stande gekommenes großes Syndikat der Schleppbootbesitzer hielt nicht stand und hat sich wieder aufgelöst, weil wiederum die Großreedereien demselben zu scharfe Konkurrenz machten und durch Neubestellung von Schleppdampfern größter Abmessungen die allgemeine Lage noch zu verschlechtern drohten. Auch die Schlepplöhne waren durchweg gering, jedoch von einem Verdriss für die Besitzer keine Rede sein kann. Nur die Besitzer modernsten Schleppmaterials waren in der Lage, ihre Kosten zu decken.

Von den Transportunternehmern hatten diejenigen, welche für das Berichtsjahr größere Kontrakte festgemacht hatten, angesichts der niedrigen Schiffsmieten und Schlepplöhne gute Gewinne zu verzeichnen.

Das Expeditions- und Kranggeschäft war im Jahre 1909 nicht besonders günstig zu bezeichnen. Infolge der scharfen Konkurrenz der Hafenstädte blieb der Privatpediteur von großen Transporten fast ausgeschlossen; auch waren die Ausbepreise für Krangüter so gedrückt, daß sie kaum noch einen Nutzen ließen.

Das Lagerungsgeschäft lag im größten Teil des verflossenen Jahres nicht besonders günstig, in den letzten drei Monaten setzte dagegen eine starke Aufwärtsbewegung ein. Speziell in Getreide machten die bis in den Herbst hinein hohen Getreidepreise für den Getreide-

handel eine Lagerung von Waren fast unmöglich. Erst in den letzten drei Monaten wurde dieser große Ausfall durch Einspeicherung größerer Mengen Getreide wieder in etwa ausgeglichen, jedoch das Geschäftsergebnis beim Jahreswechsel nicht ungünstig war.

Das Bankgeschäft war im Berichtsjahre im allgemeinen recht lebhaft. Nachdem der Geldmarkt nach einer Zeit schärfter Anspannung schon gegen Ende des Jahres 1908 eine Erleichterung aufgewiesen hatte, hielt die Wendung zum Besseren auch im Jahre 1909 weiter an. Der offizielle Wechselkurs der Reichsbank, der bis gegen Mitte Februar 4% betragen hatte, ging von diesem Zeitpunkt an auf 3½% herunter und hielt sich so bis zum 20. September, an welchem Tag er wieder auf 4% heraufging. Am 12. Oktober zog der Diskontsatz um ein weiteres Prozent an und trat mit 5% in das neue Jahr ein.

Zu Anfang des Jahres hatte die Börse unter den vielerlei politischen Wirren sowie unter dem Umstand zu leiden, daß die schließlich erwartete industrielle Belebung nicht eintreten zu wollen schien. Nachdem aber dann im weiteren Verlaufe des Jahres in der Industrie eine allmähliche Besserung eingetreten war, und dementsprechend die Berichte sowohl aus der Montanindustrie als auch aus der Textilindustrie zuverlässiger lauten, wurden die Umsätze an den Effektenbörsen immer größer und erreichten zeitweise einen solchen Umfang, wie man ihn in den Jahren besten Geschäftsganges kaum gefannt hat.

Für die Getreidemüllerei war das Jahr 1909 ein demütigendes angeht, der außerordentlich großen Preisschwankungen der Rohprodukte, vor allem des Weizens. Die Weizenpreise bewegten sich zu Beginn des Jahres auf normaler Höhe. Allmählich griff jedoch eine Aufwärtsbewegung Platz, welche die Mehlpreise in den Monaten Juni und Juli bis auf 34-34,50 Mark, den Doppelzentner steigerte. Diese Preissteigerung hatte ihre Ursache darin, daß sich in den Importländern, von denen die meisten nur mäßige, Rußland sehr schlechte Ernten zu verzeichnen hatten, die Bestände nach und nach lichten. Diesen Umstand konnten sich die Wareneigner bei ihren Preisforderungen naturgemäß zunutze machen. Hinzu kam, daß bedeutende Mengen deutschen Getreides auf Einfuhrscheine in das Ausland versandt wurden, so daß die deutschen Weizenbestände noch mehr zusammen schrumpften. Endlich trug auch die amerikanische Spekulation a la hausse, die infolge der richtigen Erkennung und Beurteilung der Weltlage am Weizenmarkt seitens der Chicagoer Spekulanten erfolgreich durchgeführt werden konnte, zu einer Förderung der Preissteigerung bei. Ein Rückgang der Preise erfolgte erst ganz zu Ende Juli, als man sowohl im eigenen Lande wie auch in Rußland und Amerika auf gute neue Ernten und damit auf reichlichere Versorgung des Weltmarktes rechnen konnte.

Der Preisrückgang hielt bis zum Schluß des Jahres an und zu Anfang des Jahres 1910 verzeichnete man wieder ungefähr die gleichen Preise wie zu Anfang des Jahres 1909. Waren die Mühlen zurzeit der hohen Preise meist in der Lage, von der Preissteigerung zu profitieren, so wurden sie, als die Preise zurückgingen anfänglich dadurch empfindlich getroffen, daß jede Kaufkraft schwand und man sich immer größerer Nachfrage trotz der sehr hohen Preise. Die Versorgung möglichst lange hinauszuschieben suchte, um noch weiteren Preisrückgang abzuwarten. Auch schränkte sich der Konsum, namentlich in besserem Mehl, bei dem hohen Preisstand etwas ein. Soweit die Mühlen

sich zu Zeiten guter Preise genügend einzubeden gewußt hatten, machten sie im großen und ganzen gute Geschäfte. Da dies nicht bei allen Mühlen des Bezirks zutrifft, kann der Geschäftsgang der Mühlen des Bezirks zwar nicht allgemein, wohl aber bei den meisten als gut bezeichnet werden.

Roggen hielt sich im Preis im Verhältnis zu Weizen niedrig. Das Jahr 1908 hatte Deutschland eine sehr bedeutende Ernte in Roggen gebracht, jedoch erst, nachdem die deutschen Lager im Frühjahr durch die Ausfuhr erschöpft waren, die Roggenpreise in die Höhe gingen. Als aber im Berichtsjahre eine gute Ernte wieder zu erwarten stand und auch eintraf, gingen die Preise wieder zurück. Das Ergebnis der Verarbeitung war zufriedenstellend.

Das Futtermittelgeschäft stand im Jahre 1909, soweit die Abfälle der Reinfahrt- und Baumwollsaatölfabrikation in Betracht kommen, im Zeichen der Hausse. Fast alle übrigen für den hiesigen Markt in Betracht kommenden Futtermittel wiesen fast während des ganzen Jahres ziemlich stabile Preise auf, die infolge bald mehr bald weniger großer Nachfrager geringen Schwankungen unterworfen waren.

Leinmehl- und Leinfuchsen gingen bei starkem Verbrauch mit sehr hohen Preisen ins neue Jahr. Erst mit Beginn des Frühjahrslauten die Preise etwas ab, um im Hochsommer mit kräftiger Aufwärtsbewegung einzusetzen, die erst gegen Ende des Jahres ihren Höhepunkt erreichte. Während der Monate November und Dezember waren die Mühlen des Bezirks nicht imstande, die Nachfrage nach Leinmehl und Leinfuchsen zu decken. Ganz zu Ende des Jahres ging die Nachfrage etwas zurück. Das Geschäft in amerikanischen Leinfuchsen nach hier rentierte nicht, da die Preise für diese Ware zu hoch waren.

Baumwollsaatmehl hat für den hiesigen Markt bei weitem nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Jahren, da der Konsum in diesem Artikel bedeutend nachgelassen hat. Die Preise für Baumwollsaatmehl zogen das ganze Jahr hindurch sprunghaft an und zeigten auch dann noch keinen Rückgang, als Ende des Jahres die Abgaben der neuen Ernte eintrafen, jedoch der Handel ohne Vorräte und mit hohen Preisen ins neue Jahr ging.

Inländische Weizenkleie war während der ersten Hälfte des Jahres sehr begehrt, während in der zweiten Jahreshälfte der Konsum nachließ, jedoch die Mühlen zeitweise große Vorräte auf Lager nehmen mußten. Dagegen war die Nachfrage nach grober ausländischer Kleie während des ganzen Jahres eine gute und die Preise für diese Ware auch entsprechend höher als für inländische Kleie.

Getrocknete Rüdstände aus Brauereien, Brennereien und Spiritfabriken bürgern sich in hiesiger Gegend immer mehr als Futtermittel ein. Besonders Landwirte mit Milchviehherden legen sich immer mehr auf die Fütterung dieses gefunden und verhältnismäßig wohlfeilen Futtermittels. Die Preise für Treber waren im ganzen Jahr fast keinen Schwankungen unterworfen. Getrocknete Rüdstände der Rübenzuckerfabrikation erfreuen sich immer größerer Nachfrage trotz der sehr hohen Preise. Außer durch rheinische, sächsische und hannoversche Fabriken wird der Bedarf in diesen Artikeln hauptsächlich durch Einfuhr aus den Niederlanden gedeckt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich den geprüften Trichinenschauer Heinrich Thron in Roß zum Trichinenschauer für den Gemeindebezirk Roß und zum stellvertretenden Trichinenschauer der Gemeinde Rosellen auf jederzeitigen Widerruf ernannt habe.

Neuß, den 27. April 1910.

Der Agl. Landrat: J. B. Goedde.

Bekanntmachung.

Die notwendige Verbindung der neuen Gasleitung im Hauptstragenzug mit dem vorhandenen Stadtröhren an der Bahnstraße muß aus Sicherheitsgründen am Sonntag, den 1. Mai hergestellt werden. Die Arbeiten werden so geführt, daß Störungen in der Abendbeleuchtung ausgeschlossen sind.

Neuß, den 29. April 1910.

Der Bürgermeister: G. Klein.

Einfamilienhaus

gegenüber dem Stadtgarten preiswert mit Zentralheizung und elektrischem Licht zu vermieten oder zu vermieten.

Näheres Drususstraße 20.

Lager- u. Fabrikräume

mit Wohnung zu vermieten. Off. unter W N 190 besorgt die Expedition. [2720]

Eine bessere

1. Etage,

4 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. [1828]

Heinrich Reibhiser, Ecke Wolbero- u. Furtcherstr.

2. Etage, 3 Zimmer

und 1 Mansarde, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Michel 18, 2. Etage.

Freundl. möbl. Zimmer

sofort oder 1. Mai zu vermieten. Drususstr. 84, 2. Etage rechts.

Kartensteuer-Ordnung für die Stadt Neuß.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten = Versammlung vom 5. April 1910 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 13, 15, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung über die Erhebung von Kartensteuern im Bezirke der Stadtgemeinde Neuß erlassen.

§ 1. Die Kartensteuer wird von folgenden im Bezirk der Stadt Neuß stattfindenden Veranstaltungen erhoben:

- 1) Circus = Vorstellungen, Menagerien und ähnliche Veranstaltungen;
- 2) Pferderennen;
- 3) Rad- und Motorrennen, Wettfahren, Luftballonfahrten und sonstige sportliche Veranstaltungen;
- 4) Theatervorstellungen, Konzerte und Vorträge;
- 5) Kinematographen, Theater lebender Photographien und ähnliche Vorstellungen;
- 6) Tingeltangel, Varietés, Spezialitäten = Theater und ähnliche Aufführungen (z. B. Vorstellungen von Gymnastikern, Zauberkünstlern, Marionetten = Affentheater u. dergl.);
- 7) Betrieb eines Hippodroms, einer Rutschbahn, von Schaubuden, Panoramen, Veranstaltung eines Jahrmarktes, Bazzars, Kostümfestes oder ähnlicher öffentlicher Belustigungen;
- 8) Karnevalsfeiern.

Für die zu Nr. 1-8 genannten Veranstaltungen wird die Kartensteuer dann erhoben, wenn ihr Besuch von der Zahlung eines Geldebetrages abhängig gemacht ist und an die Besucher irgendwelche Ausweise (Eintritts-, Platz- oder Kontrollkarten, Programme, Bous u. dergl.) verabfolgt werden.

§ 2. Alle sonstigen Veranstaltungen werden nach Maßgabe der Luftbarkeitssteuerordnung für die Stadt Neuß besteuert, deren feste Sätze auch dann erhoben werden, wenn die Kartensteuer die Höhe dieser Sätze nicht erreicht, dann aber unter Anrechnung der Kartensteuer.

Die Bestimmungen der Luftbarkeitssteuer = Ordnung finden ferner Anwendung, wenn in den Fällen des § 1 Nr. 1-8 Ausweise nicht verabfolgt werden; unterbleibt diese Ausgabe jedoch in der offenkundigen Absicht, die Kartensteuer zu umgehen, so wird der doppelte Steuerfuß der Luftbarkeitssteuer = Ordnung erhoben. Im § 1 Nr. 5 kommt der feste Steuerfuß dann nicht für den Tag, sondern für jede Vorstellung zur Erhebung; sind die Vorstellungen nicht durch größere Pausen von einander getrennt, sondern schließen sich die Vorstellungen unmittelbar aneinander, so gelten je drei Stunden (auch wenn dieser Zeitraum nur angebrochen ist), als eine Vorstellung.

Wenn einem Teile der Besucher keine Ausweise verabfolgt werden, so daß diese keine Kartensteuer entrichten, kommen die festen Steuerfüße neben der Kartensteuer zur Erhebung.

§ 3. Für die Feststellung der Kartensteuer gelten folgende Vorschriften:

- 1) die Kartensteuer beträgt für jeden gemäß § 1 ausgegebenen Ausweis bei einem Eintrittsgeld bis zu 0,50 M 0,05 M, bei höherem Eintrittsgeld für jede weitere angefangene halbe Mark 0,05 M;
- 2) Maßgebend für die Höhe der Kartensteuer ist der jeweilig geltende Kassen = Eintrittspreis;
- 3) Für Ausweise, welche die Berechtigung zum Eintritt ohne Beschränkung auf eine bestimmte Zahl von Veranstaltungen geben (Dauerkarten), ist die Steuer bei der jedesmaligen Benutzung zu entrichten.

Von der Erhebung dieser Einzelsteuer kann abgesehen werden, wenn der Unternehmer für alle Ausweise fraglicher Art 10 Prozent des Preises bei der Ausgabe im Voraus als Steuer zu entrichten sich verpflichtet.

Auch im letzteren Falle bleibt jedoch für Zuschlagarten

zu besonderen Veranstaltungen der nach Nr. 2 vorstehend zu berechnende Einzelsteuerbetrag besonders zu entrichten.

- 4) Bei Ausweisen, welche die Berechtigung zum Eintritt auf eine bestimmte Zahl von Veranstaltungen beschränken (Dauerkarten, Abonnementskarten), wird die Steuer nach dieser Zahl berechnet und mit der Lösung der Ausweise fällig;
- 5) Für Ausweise, die mehrere Personen zum Besuche berechtigen, ist das entsprechende Vielfache der Steuer und, wenn die zugelassene Personenzahl auf dem Ausweise nicht angegeben ist (Familienkarten), das Fünffache derselben nach Maßgabe der Ziffern 3 und 4 zu entrichten;
- 6) Der Unternehmer darf den Zutritt zu seinen Veranstaltungen, bei denen eine Kartensteuer erhoben wird, allen Teilnehmern nur gegen Vorlegung einer versteuerten oder als steuerfrei bezeichneten Einlasskarte gewähren. Unentgeltlich ausgegebene Eintrittskarten (Freikarten, Passpartouts u. dergl.) können vom Bürgermeister auf Antrag von der Steuer befreit werden, müssen dann aber mit dem amtlichen Vermerk als „steuerfrei“ gekennzeichnet werden. Die mißbräuchliche Benutzung derartiger Karten unterliegt, falls nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafbestimmung des § 12. Die bei der Veranstaltung dienlich tätigen Steuer- und Polizeibeamten, die dienstlich tätigen Feuerwehrmitglieder, sowie die in Ausübung ihres Gewerbes oder Berufes anwesenden Personen (Mitwirkende, Kellner u. dergl.) bedürfen keiner Eintrittskarte.

§ 4. Für die Erhebung der Kartensteuer gelten folgende Vorschriften:

- 1) Jeder Ausweis muß außer Zeit, Ort, Art und Eintrittspreis der Veranstaltung den Betrag der dafür zu entrichtenden Steuer angeben oder den amtlichen Vermerk „steuerfrei“ enthalten. Die zu versteuernden Ausweise selbst sind mit fortlaufender Nummer zu versehen und vor ihrer Verwertung in Bogen oder Blöcke der städtischen Verwaltung zur Abstemplung vorzulegen.

Die Ausgabe der Ausweise muß der Kontrolle wegen stets der laufenden Nummer nach erfolgen. Sie sind während der Dauer der Veranstaltung den Besuchern zu belassen, damit sie von letzteren den kontrollierenden städtischen Beamten jederzeit vorgezeigt werden können.

- 2) Es kann vorgeschrieben werden, daß die steuerpflichtigen Tagesausweise mit dem Stempel der Tagesversehen werden, an dem der Ausweis Gültigkeit hat. Ferner kann die ausschließliche Verwendung von Ausweisen angeordnet werden, die einem besonders vorzusehenden Muster entsprechen und gegen Erstattung der Selbstkosten verabsolgt werden. Andere als nach vorstehenden Bestimmungen abgestempelte oder gefertigte Ausweise dürfen nicht zur Ausgabe gebracht werden.
- 3) Der Veranstalter bzw. Lokalhaber ist verpflichtet, den vom Bürgermeister beauftragten Beamten jederzeit Eintritt in die in Betracht kommenden Bücher und Belege zu gestatten, jede gewünschte Auskunft zu erteilen und den Zutritt zu den Räumlichkeiten, in denen die Veranstaltungen stattfinden, zu gewähren; auch sind ihnen auf Ersuchen die Ausweise vorzuzeigen.

§ 5. Jede kartensteuerpflichtige Veranstaltung muß spätestens 48 Stunden vorher auf dem Polizeiamt angemeldet und dabei die Kartensteuer zur Hälfte ihres Gesamtbetrages eingezahlt werden. Ueber die erfolgte Anmeldung und Anzahlung wird eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 6. Für die Zahlung haften der Veranstalter; neben diesem solidarisch der Besitzer (Inhaber) des Lokals oder Grundstücks, in / auf welchem die Veranstaltung stattfindet.

§ 7. Im voraus gezahlte Steuerbeträge werden zurückerstattet, wenn die Veranstaltung nachweislich nicht stattgefunden hat und hiervon innerhalb des nächsten Werktages Anzeige erstattet ist. Der bei der Anmeldung zuviel eingezahlte Kartensteuerbetrag wird nur gegen Uebergabe der nicht abgesetzten Ausweise zurückerstattet.

§ 8. Die Abrechnung über die Höhe der Kartensteuer sowie die Zahlung des noch fehlenden Betrages muß spätestens an dem auf den Veranstaltungstag folgenden zweiten Werktag bis 12 Uhr mittags auf dem Polizeiamt erfolgen. Bei der Abrechnung hat der Unternehmer oder Lokalhaber ein Verzeichnis der insgesamt ausgegebenen Tageskarten, der bei der betreffenden Veranstaltung benutzten Abonnements-, Dauerkarten u. s. w. einzureichen, sowie die unbenutzten gebührenlosen Eintrittskarten und die sonstigen Ausweise beifügen. Wird hierbei die für die Höhe der städtischen Steueranspruch maßgebende Zahl der ausgegebenen steuerpflichtigen Eintrittskarten nicht richtig oder überhaupt nicht nachgewiesen, so wird die für die betreffende Veranstaltung zu entrichtende Kartensteuer durch den Bürgermeister in einer Gesamtsumme innerhalb der Grenzen von 20-1000 Mark festgesetzt.

§ 9. Die Kartensteuer wird nicht erhoben:

- 1) bei § 1 Nr. 3, wenn bei der Veranstaltung ausschließlich höhere Kunstzwecke oder solche mit einem wissenschaftlichen Interesse in Betracht kommen, jedoch sind Veranstaltungen auswärtiger Unternehmer steuerpflichtig;
- 2) bei Veranstaltungen, die ausschließlich für Schüler hiesiger Unterrichtsanstalten dargeboten werden, wenn das Eintrittsgeld 1 M nicht übersteigt;
- 3) bei Veranstaltungen, bei denen es sich um einen gemeinnützigen Zweck handelt oder deren Reinertrag der Wohltätigkeit bestimmt ist.

§ 10. Gastwirte und Saalbesitzer dürfen die Abhaltung kartensteuerpflichtiger Veranstaltungen, unvorhergesehene Fälle ausgenommen, in ihren Räumen nicht dulden, bevor ihnen die Anmeldebefcheinigung oder der Nachweis der Steuerfreiheit vorgelegt ist.

§ 11. Der Bürgermeister ist befugt, zur Vereinfachung des Geschäftsganges mit einzelnen Steuerpflichtigen besondere Vereinbarungen über Anmeldepflicht und Zahlungstermine abzuschließen.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe bis zu 30 Mark.

§ 13. Vorstehende Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Neuß, den 5. April. 1910.

Der Bürgermeister: J. B. Klein.

Genehmigt: Düsseldorf, den 19. April 1910.

B. A. I. C. 522/7. 10. Der Bezirksausschuß I. Abteilung.

Vorstehende Kartensteuer = Ordnung wird, nachdem der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz zu der Genehmigung des Bezirks = Ausschusses seine Zustimmung erteilt hat, hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neuß, den 29. April 1910.

Der Bürgermeister: G. Klein.

Rechts-Bureau
R. Blum,
p. Gerichtsvollzieher,
Hauptstr. 21.
Materiell; sofortige Be-
fugung der Gütertrennung
vor und in der Ehe. An-
fertigung von Mobiliar, Kauf-
und Miet-Verträgen, Klage-
Schriften u. s. w. [217]
Abhaltung von Auktionen.

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Jacken,
Trauerhüte, Schleier,
Handschuhe etc.
Hettlage's
Trauer-Magazin,
Düsseldorf,
Schadowstrasse 34.

**Säuer- und Futterrüben-
Samen:**

Imperial und Banglebener,
Schendorfer, gelb und rot,
weiß rheinisch Bunker offer.
billigst unter Garantie des
Reichtums. Anfragen erbeten
Sonne Brand's, Jüchen.

**Goldene
Trauringe**
aus einem Stück
ohne Lötung (Patent Schwahn)
unübertroffene Auswahl und
Qualität. Gravur sofort, gratis.
Heinrich Busch.

PATENTE
etc. erwirken u. finanzieren. I. all. Län-
dern m. nachtr. Hervor. Erfolg u. auf
solid. Grundl. Fay & Apol, Köln,
Brandenburgerstr. 1. H. Fay: Ratgeber
für Erfinder und Patenthaber
[Geb. 2.50, Nachr. 2.80]

Kapitalien
gegen gute hypothekarisch
Sicherheit zu mäßigem Zins-
fuß beforat [497]
**Ells, Notar in Neuf,
Grafstrasse 70.**

Kapitalien
in beliebiger Höhe liegen gegen
mäßigen Zinsfuß bereit bei
**Notar Schmitz,
Neuf, Canalstrasse 4.**

Mündelgeld
nur in größeren Beträgen
ist mündelicher auf ländlichen
Grundbesitz auszuliehen be-
auftragt
**Notar, Königlich Notar,
Neuf, Breitenstrasse 32,
Telephon Nr. 487.**

Maimarkt 1910.

Samstag, Sonntag und Montag.

An diesen drei Tagen

Extra grosser Reklame-Verkauf.

**Verkauf sämtlicher Waren
zu ganz besonders billigen Preisen.**

In jeder Abteilung
sind Waren **besonders** ausgelegt, welche zu **bedeutend herab-**
gesetzten Preisen zum Verkauf kommen.

Julius Martan

Oberstrasse 112

Neuss

Oberstrasse 112

Modernes Spezialhaus für fertige Bekleidung.

Verein 68er.

Morgen Sonntag, den
1. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Ausgabe der Fest-Programms und Festkarte
für das Regiments
Jubiläum.
Dazu ladet dringend ein

Der Vorstand.

Empfehlen zur Saison täglich
2 mal

frischen Spargel
eigenes Wachstum,
stets frische Gemüse
zu Marktpreisen, sowie
sämtliche
Colonialwaren:

Johann Gaardt, Capitel-
strasse 4; Heinrich Gaardt,
Canalstrasse 24; Theodor
Gaardt, Büttgerstrasse 16.



**Portemonnaies,
Zigarren-Etuis,
Briefaschen,
Visites,
Damentaschen.**

Grosse Auswahl.
Billige Preise.

**Christ. Bertram, Hof,
Düsseldorf,
Schadowstr. 35. Tel. 3395.**

Wer von
**Sicht u.
Rheumatismus**
geheilt werden will, wende
sich vertrauensvoll an
**Herman Schmidt, Grevel,
Stettinstraße 15.
(Rückporto erbeten)**

Wittelschweres
Pferd,
(Stute) weil überzählig, zu
verkaufen.
**Willems & Bremm,
Colonialwaren - Großhand-
lung,
Neuf, Kapitelstrasse.**

**Beckers erste und einzige internationale
Reform-Bildungsanstalt**
Institut I. Ranges. Eigenes grosses Schulhaus mit
hübschen Gärten.
**Welkenraedt-Herbesthal, Neutralstr. 47
bei Aachen.**

1. **Vorschule** mit französisch, für Knaben u. Mädchen
von 6 bis 14 Jahren.
2. **Gymnasial- und Realschule.** Beste Erziehung
und höhere Ausbildung.
3. **Handelsfachschule.** Abschluss und Diplomprü-
fung. Unterricht in Buchführung, Wechsellehre, Kor-
respondenz (deutsch, franz., englisch), Rechnen, Steno-
graphie, Maschinenschriften (25 Systeme), Uebungs-
kontor usw., für Damen und Herren aller Stände in
getrennten Klassen. 1, 2, 3, 6 und 12 Monatskurse.
Aufnahme vom 14. bis 40. Lebensjahre. Vorkennt-
nisse nicht erforderlich.
4. **Töchter-Lehr-Anstalt.** Beste Ausbildung für
den höheren kaufm. u. industriellen Beruf.
5. **Kalligraphieschule.** Schönschreiben, Kur-
rentschrift, Beamtenschrift, Rund- u. Lackschrift usw.
(anerkannt beste und unübertroffene Methode).
6. **Beamtenschule.** Vorbereitung für den Post-,
Telephon-, Zoll- und Eisenbahndienst in 1., 2., 3. und
4monatl. Kursen
7. **Pensionat.** Schuler-, Damen- und Herrenpensionat.
Unterricht und Pension sehr mässig.
8. **Lehrer, 6 Lehrerinnen. Unbemittelte Preis-
ermässigung. Ratenzahlungen. Beste
Stellenvermittlung.** Schnelle und beste Erlernung
der franz. Sprache, weil Umgang mit Ausländern.
Eintritt täglich. Prospekt gratis.
Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Privatlehr-
instituten. (3104)
Nähere Auskunft durch **Die Direktion.**

**Großes
Ladenlokal**

in allerbesten Lage der Stadt, Nähe des Marktes,
ist per 1. September zu vermieten, eventuell zu
verkaufen.

Näheres Grefelderstrasse 64.

Abgeschlossene 2. Etage
4 Zimmer
und Manfard mit allen
Bequemlichkeiten zu vermieten.
Näheres Züllicherstrasse 36.

Fräulein sucht bei bescheidenen
Anspr. Stelle als
Verkaufsrin in Kolonialwaren-
geschäft in Neuf oder Düsseldorf,
wenn möglich bei
Familienanschluss. [3059]
Offerten unter C E 44 an
die Exped. erbeten.



auf dem Rennplatz Grafenberg
am 5., 7. und 8. Mai, nachmittags 4 Uhr.
Es fliegen:

Grade. Coler, de Caters
und andere.

Eintrittspreis: 1. Tribüne 5 Mk., 2. Tribüne 3 Mk.,
Stehtplatz 1 Mk. (einschl. Billest)

Dauerkarten: 1. Tribüne 10 Mk., 2. Tribüne 6 Mk.,
Stehtplatz 2 Mk.

Die Mitglieder des Niederrheinischen Vereins für Luft-
schiffahrt und des Deutschen Luftflottenvereins zahlen
auf allen Plätzen die Hälfte.

Karten sind im Vorverkauf an den durch Plakate
kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu haben. Karten-
Bestellungen von auswärts sind an das Bureau des
Verkehrsvereins Düsseldorf, Graf-Adolfstrasse 91,
Fernsprecher 2973, zu richten.

Kartenausgabe für die Mitglieder des Deutschen-
Luftflottenvereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte
und zwar auf jede Karte 2 Stück, nur im Bureau des
Verkehrsvereins.

Deutscher Luftflotten-Verein e. V.
Ortsgruppe Düsseldorf.

Klavierunterricht

erteilt
Josef Schieffer, Notr.
Konferv. gebild. Organist.
Monatlich 6 Mark, wöchentl.
2 Stunden.
Dabei ein gebrauchtes
Pianino
zu kaufen.



Lebensstellung
findet tüchtiger Herr durch
Verkauf unserer Futterfalte,
Dünge mittel etc. an Landwirte
und Wiederverkäufer, auch als
Nebenverdienst passend.
**D. Hardung & Co.,
Chemische Fabrik,
Seipziger Strasse 14.**
2 solide, erprobte Mäster,
im Besitz guter Zeugnisse,
ledig, katholisch, suchen sofort
dauernde Stellung.
Berte Ang. und J. H. N. an
die Exped. dir. Bta. [3064]

Ein brauer Junge als
Bäderlehrling
gesucht. [3048]
Geiz. Heil, Glockhammer 45.

**Geübte Papier-
Sortiererinnen**
finden dauernde und lohnende
Beschäftigung.

Rheinische Papierfabrik.
Mehrere Wohnungen
zu vermieten Färthstr. 201.

Gebr. Schöndorff Nachf.

unterhalten die interessanteste Möbel-
ausstellung Düsseldorfs von über
100 Musterzimmern v. einfachsten
bis zum elegantesten Genre,
in allen Holz- und Stilarten.
Besondere Preiswürdigkeit.
Prima Qualität unter
Garantie
Besichtigung unserer
Ausstellung ohne
Kaufzwang.

DÜSSELDORF
Flingerstrasse 30-32.

Kosten- vor- anschläge bereitwillig	Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit sind folgende 4 Einrichtungen:	Lieferung frachtfrei.
2 Zimmer	Modernes Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank und 1 elegante Küche.	495 Mk.
3 Zimmer	Vornehmes Schlafzimmer, 1 mod. Küche mit Linoleum 1 solides Wohnzimmer	785 Mk.
3 Zimmer	Eleg. Schlafzimmer, echt Eiche, 1 Küche, echt Karo- line-pine, mit Linoleum. 1 schweres Speisezimmer, echt Eiche, dunkel gebeizt.	1050 Mk.
4 Zimmer	Schlafzimmer Mahagoni oder Ahorn, Küche in der neuen kombin. Ausfüh., Speisezimmer in der Zu- sammenstellung wie oben, Herrenz., echt Eiche, zugl. als behagliches Wohn- zimmer zu benutzen.	1575 Mk.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee.
für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure,
Bau-Ingenieure und Architekten.

Schwannstrasse 15 befindet sich **Büro**
mein
Solinus, vereid. Landmesser u. Ingenieur,
Fernruf 704.

Eine komplette **Grünader-**
Seemanns-Uniform, sehr gut
erhalten, billig zu ver-
kaufen.
No. 3119, sagt die Expedition.

Die Bewohner der Ober-
strasse werden hierdurch
zu einer heute Samstagabend,
8 Uhr, im Lokale der Bier-
brauerei **Oster, Oberstr.**, statt-
findenden **Beisprechung** aus-
Anlaß der goldenen Hoch-
zeitstafel & der Eheleute **Peter**
Schilling & f. freudl. eingeladen.

Schauspielhaus Düsseldorf
Montag, den 2. Mai,
abends 8 Uhr: Abonnement A.
Tafel.
Dienstag, den 3. Mai,
abends 8 Uhr: **Feindliche**
Seelen.
Mittwoch, den 4. Mai,
abends 8 Uhr: Abonnement B.
Elektra. Madonna Plavara.
Donnerstag, den 5. Mai,
vorm. 11 1/2 Uhr: **Matinee:**
Gedenkfeste für Björnsterne
Björnson. Tafel.
Freitag, den 6. Mai, abends
8 Uhr: **Festvorstellung** zu
Ehren der 25. General-Ver-
sammlung des Verbandes
reisender Kaufleute Deutsch-
lands: **Wenn der junge**
Wein blüht.
Samstag, den 7. Mai,
abends 8 Uhr: 1. Vorstellung
im Cylus heiterer Werke:
Der Raub der Sabinerinnen.
Sonntag, den 8. Mai, nach-
mittags 3 Uhr zu kleinen
Preisen: **Der dunkle Punkt.**
Abends 8 Uhr: **Tafel.**

Neu eröffnet! Neu! Hôtel Industrie

Neuss am Rhein

— direkt am Rennplatz gelegen —
Haus I. Ranges
verbunden mit feinerem **Bier-Restaurant.**
25 Fremdenzimmer, davon 16 mit Bad.
Diners — Soupers.
Sep. Wein- und Clubzimmer.
Stallungen — Hôtel-Omnibus am Bahnhof — Auto-
Garage.
Leitung: **Rob. Krekeler.**
Fernsprecher: No. 93.
— Eröffnung: Heute Abend 7 Uhr. —

Joppen-Anzüge

ein- und zweireihig, in den allerneuesten Stoffen und Fassons,
von Mk. 15⁰⁰ bis Mk. 98⁰⁰

Hosen und Westen
in unerreicht grosser Auswahl,
von Mk. 2⁷⁵ bis Mk. 32⁰⁰
**Knaben-
und Burschen-Anzüge,
Sport-Anzüge**
in jeder Preislage.

Eigene Anfertigung.
Höchste unerreichbare
Leistungsfähigkeit.

DÜSSELDORF.



Peek & Cloppenburg
Schadowstr. Eckstr.

Drusus-Hof.
Nach den Bällen
Caffee.

Rheinischer Hof.
Sonntag nach dem Rennen:
Grosses Konzert
und Tanzkränzchen.
Restaurant Kaiserhof.
An den Renntagen 1. und 5. Mai

Tanz.
Ia. helle, Bilsener und Münchener Biere der Kasseja-
Brauerei.
Es ladet ergebenst ein
Willy Brag.

Restaurant Peter Floh.
Nach dem Rennen Eröffnung der
Muschelsaison
ff. hell Bier.
Von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.

Restauration „Zum Amtsgericht“.
Breitestrasse 40.
Sonntag, den 1. Mai er., nachmittags von 4 Uhr ab:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Johann Schmidt.
Bier kleines Glas 10 Bg. Weichglas 15 Bg.

Restauration Franz Kraus.
Sonntag, den 1. Mai, von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen.

Hotel Pelzer, Neuss.

An den beiden Renntagen:
Konzert u. Tanzkränzchen.
Restauration Otto Peppekus
Capitelstrasse.
Sonntag, den 1. Mai, nach dem Rennen:
Grosses Tanzvergnügen.

Offerte heute prima
Fohlenbraten
sowie sämtliche
Fleisch- und Würstwaren.
Hochschlächterei
Heinrich Birkhoff,
Büttgerstrasse 48,
Filiale: Krämerstrasse 4, Telefon 381.

Restauration Franz Servaes,
Zollstrasse.
Sonntag von 5 Uhr ab:
Großes
Tanzvergnügen.

Verein der
Singvogelfreunde.
Sonntag Morgen 11 Uhr:
Verammlung
wegen wichtiger Besprechung
im Vereinslokale **Beck,**
Glockhammer.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Sachliche Mittheilung:
Zamige Gaskrone, Flur-
garderobe, amerik. Dauer-
brenner, Küpperbusch, weg-
zugshalber sofort zu verkaufen
Büchel 18 II

Geldpreistegeln
zu Neuss.
Sonntag, den 1. Mai,
morgens 11 Uhr anfangend,
auf der Regelfeld der
Restauration **Denecke,** Rhein-
strasse 30:
Preisregeln
um 75 Mark Barpreise.
Außerdem bis 6 Uhr abends
Tagespreis von 5 Mt.
Es 25 Bg. 3 Angeln.
Es ladet höflichst ein
Karl Denecke.
Schlachthof.
Heute Nachmittag von 3 Uhr
ab Verkauf von rohem Rind-
und gelochtem Kalbfleisch.
Zwei junge Mädchen wün-
schen zwecks Beirat mit
ebenf. Herren in Briefwechsel
zu treten. [3142]
Briefe erbeten unter R R
N 1815 postlagernd **Hohen-**
limburg in Westfalen.

Düsseldorfer Männerchor

Chormeister: Königl. Musikdirektor **Mathieu Neumann.**
Mittwoch,
den 4. Mai 1910,
abends 8 Uhr,
im Kaisersaal
der
Städtischen Tonhalle
zu Düsseldorf

Konzert.

Mitwirkende:
Elisabeth Boehm-van Endert
Königl. Hofopernsängerin, Dresden (Sopran)
Professor Carl Friedberg-Köln
(Klavier)
Königl. Musikdirektor A. Kroegel-Köln
(Klavierbegleitung).

Zum Vortrag gelangen:
Chöre: Frühlingsnetz von Goldmark — Morgenlied von Rietz — Zwie-
gesang von Kremser — Maiennacht von Neumann und Volkslieder,
bearbeitet von Hegar, Othegraven und Kremser.
Lieder von Brahms, Strauss, Boehm, Humperdinck, Wolf und Hochberg.
Werke für Klavier von Chopin, Schumann und Heuser.
Konzertflügel: **ibach-Düsseldorf.**

Preise der Plätze: Saal und 1. Galerie (1. Reihe) Mk. 2.75, 1. Galerie
zweite bis letzte Reihe) Mk. 1.65, 2. Galerie Mk. 1.10 einschliesslich Karten-
steuer. Einlasskarten sind zu haben in W. Deiters Buchhandlung (Alfred
Pontze), Alleestrasse 15, bei Bayrhofer Nachf. F. Jäger, Tonhallenstr. 6,
und am Konzertabend an der Kasse der Tonhalle. Sämtliche Plätze sind
numeriert. — Ausführliches Programm am Konzertabend an der Kasse.
In Neuss werden Bestellungen auf Eintrittskarten durch die Buchhandlung
J. van Haag, Bachel 16, angenommen.

Heiratsge such.
Witwe, 38 Jahre, wünscht
einen Handwerker od. Fabrik-
arbeiter kennen zu lernen
zwecks Heirat.
Off. unter A E 37 an die
Exped. der Neusser Zeitung.
Boitertes Schlafzimmer und
Büch.
-cu, 390 Mt. Oberstr. 93.

Säcke und Emballage,
gebraucht und neu, aller Art, und für jeden Industriezweig,
— sowie **Sackband, Garne, Bindfaden** —
verkauft und laufen
Remperdick & Mett,
G. m. b. H.,
Sackgroßhandlung,
Telephon 142. **Neuss,** Telephon 142.

Neusser Kunststein-Werk

Neuss a. Rhein
— Glehnweg No. 23 —

empfiehlt sich der geehrten Kundschaft in Lieferungen von
Terrazzo- und Cement-Spülsteinen, sowie Treppenstufen in
allen erforderlichen Längen; Anlagen ganzer Treppenhäuser,
Fassaden, Sockel, Fensterbänke, sowie Grabdenkmäler mit
Einfassungen in Kunststein jeglicher Art. Schweinetröge,
Pferdekrippen, Mistbeet-
kästen zu äusserst billigen
Preisen; Wandplatten,
Bodenbeläge, Terrazzo-
böden in jeder Auswahl.

50 %
billiger als Natursteine

50 %
billiger als Natursteine

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuss.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1.50 Mk., der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ 1.50 Mk., durch die Post bez. 1.65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gepaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Kleinanzeigen 60 Pfg. die 3gepaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wenzel, Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 96. 3. Blatt.

Samstag, 30. April. (Katharina v. Siena.)

1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Das Internationale Abkommen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist außer von Deutschland, von Frankreich, Großbritannien, Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Spanien und Monaco ratifiziert worden. Für diese Staaten wird es daher am 1. Mai 1910 wirksam. Der preussische Finanzminister hat die Oberzolldirektionen aufgefordert, die Amtsstellen anzuweisen, daß ab 1. Mai nach diesem Abkommen verfahren wird. Dabei hat er folgende Einzelheiten betont: Einer Bescheinigung über die Zuteilung des Kennzeichens bedarf es künftig nur noch für Kraftfahrzeuge. Für die Zuteilung des Kennzeichens ist bei jedem Eingang derartiger Fahrzeuge die Gebühr von 5 M. zu erheben. Die Entrichtung der Gebühr von deren Höhe ist auf der Bescheinigung über die Zuteilung des Kennzeichens zu vermerken. Es soll eine tunlichste schnelle Abfertigung der Kraftfahrzeuge erfolgen. Die allgemeine Verfügung vom 5. Dezember 1904 wird von den Zollämtern vielfach dahin ausgelegt, daß, sofern ein Passierschein nicht vorgelegt wird, stets die Hinterlegung der Zollscheine für das Kraftfahrzeug zu fordern sei. Diese Auffassung ist irrtümlich; aus dem ersten Absatz der Verfügung ergibt sich vielmehr mit Deutlichkeit, daß die Kraftfahrzeuge ohne weiteres zollfrei einzuführen sind, wenn sich das Vorhandensein der im § 63 des Zolltarifgesetzes bezeichneten Voraussetzungen feststellen läßt. Werden die Zollscheine hinterlegt, so genügt die Eintragung in das Vormerkbuch und die Ausfertigung des Vormerkzeichens. Die Ausstellung einer von dem Einbringer zu unterzeichnenden Deklaration zum Wareneingang ist nicht erforderlich. Zur Beschleunigung der Abfertigung wird es beitragen, wenn die Buchungen soweit als möglich erst nach der Entlassung des Kraftfahrzeugs vorgenommen werden. Wie dem Finanzminister mitgeteilt worden ist, sollen noch immer zahlreiche außerdeutsche Kraftfahrzeuge ohne Zoll- und Steuerabfertigung in das Innere des Zollgebietes gelangen, weil sie entweder das Grenzamt nicht auffinden können oder an ihm aus Versehen oder Unachtsamkeit vorüberfahren. Abgesehen von einer in die Augen fallenden Bezeichnung der Zollämter und der Zollstraßen erscheint es daher geboten, daß die Aufsichtsbeamten auch im Innern des Zollgebietes auf den Verkehr mit außerdeutschen Kraftfahrzeugen achten und sich gemäß § 63 des Reichsstempelgesetzes die Erfüllung der Stempelpflicht nachweisen lassen. Der Besitz eines längsgerichteten Kennzeichens darf hieron nicht abhalten; die Häufigkeit des Abhandeltommens dieser Kennzeichen legt vielmehr die Vermutung nahe, daß unter dem Schutze eines solchen Kennzeichens die Grenzollämter zur Erparung der Stempelsteuer häufig umgangen werden. Was die zollamtliche Behandlung der aus dem Auslande kommenden deutschen Kraftfahrzeuge anlangt, so wird beim Vorhandensein der polizeilichen Zulassungsbescheinigung oder eines von einer deutschen Behörde ausgestellten internationalen Fahrausweises in Verbindung mit einer Inlands-Steuerkarte zwar in der Regel angenommen werden können, daß das Fahrzeug aus dem freien Verkehr des Zollinlands stammt. Es darf aber nicht vergessen werden, daß die bezeichneten Urkunden einen vollständigen Beweis hierfür nicht liefern, weil bei ihrer Ausstellung eine Prüfung des zollrechtlichen Erwerbes des Fahrzeugs nicht stattfindet. Wird dies übersehen, so sind Umgehungen des Zolls z. B. in der Art

möglich, daß für ein auf Passierschein oder unter vormerklicher Behandlung eingeführtes ausländisches Fahrzeug die polizeiliche Zulassung und eine Inlands-Steuerkarte erwirkt, die Zollvermerkung durch Wiederausfuhr erledigt und das Fahrzeug dann auf Grund der bezeichneten Urkunden wieder zollfrei eingeführt wird. In verdächtigen Fällen, namentlich wenn ein von einer hierzu befugten Sportvereinigung ausgestelltes Ursprungszeugnis nicht vorgelegt werden kann, hat deshalb vor der zollfreien Ablassung eines angeblich deutschen Fahrzeugs eine sorgfältige Prüfung der Herkunft stattzufinden.

Sport-Nachrichten.

Stand der erfolgreichsten Reiter. Die erste Liste der führenden Herren-Reiter weist naturgemäß in den Erfolgszahlen nur geringe Unterschiede auf. Immerhin hat Lt. Braune, der Champion von 1908 und im Vorjahre Lt. v. Raven's schärfster Gegner, schon in den ersten sechs Wochen sich an die Spitze gesetzt mit sechs Siegen knapp vor Dr. Riese, der in dieser Saison in erster Linie für den Mönchsheimer Stall reitet und schon dieses Umstandes wegen auch weiterhin im Vorderrücken bleiben sollte. Den dritten Platz nimmt durch seine Dresdener Erfolgserie Lt. Stresemann ein vor Lt. v. Görne. Die Mehrzahl der übrigen in dieser ersten Liste aufgeführten Herren-Reiter war ebenfalls schon vergangene Saison mit besonderem Erfolg im Sattel tätig. Hinzugefügt sei noch, daß daneben 29 weitere Herren dieses Jahr je einen Sieg errangen. Die Liste ist die folgende:

	Ritte	Siege
Lt. Braune (15. Ul.)	21	6
Dr. Riese	24	6
Lt. Stresemann (17. Ul.)	11	4
Lt. v. Görne (7. Hul.)	18	4
Lt. Schönborn (7. Art.)	4	3
Lt. v. Treskow (13. Ul.)	6	3
Hr. B. Dodel	7	3
Lt. Jhr. v. Wangenheim (13. Ul.)	11	3
Lt. v. Keller (60. Art.)	17	3
Lt. v. Mohner (24. Drag.)	18	3
Hr. G. Koch	3	2
Lt. Stellbrink (70. Art.)	5	2
Lt. Maune (38. Art.)	8	2
Lt. v. Sydow (3. Hul.)	8	2
Hr. J. Schulze Hehn	10	2
Lt. Schulze (21. Ul.)	10	2
Hr. Th. v. Westernhagen	10	2
Lt. G. Wiedesheim = Paul (Schwed. Drag.)	10	2
Lt. D. v. Wilschlag (3. Gde.-Ul.)	11	2
Lt. Loh (15. Ul.)	12	2
Dr. Volgt	12	2
Lt. v. Raven (9. Ul.)	15	2
Lt. F. v. Zobelitz (2. Gde.-Ul.)	15	2
Lt. Gr. Hold (3. Gde.-Ul.)	16	2

Bei den Flach-Jockeys steht der Champion des Vorjahres Bullod oben, und Gradig wird dafür sorgen, daß der vorzügliche Australier seine Position behält. Besonders hervorgetreten sind an den ersten großen Flach-Rennen - Tagen Miller in Köln, Clemenson in Hamburg und Lister in Leipzig. Von den Grads haben Childs, Reiff, Spear und Westerdan bisher nur ein einziges Rennen gewinnen können. Der Stand ist:

	Ritte	Siege
Bullod	13	4
Heomans	15	4
Clemenson	22	4
Miller	9	3
Lister	9	3
Shaw	14	3
Warne	23	3
Kalf	3	2
Cuda	5	2
Shurgold	12	2
Rastenberger	13	2

Von den Hindernis-Jockeys hat Brown die Saison in vortrefflicher Form begonnen und führt vor dem gutbesetzten Weichhaupt, dem Stalljockey M. Blüchters. Auf die Platzierung der nächstfolgenden ist vorläufig wenig Wert zu legen. So haben z. B. auch Brinten, Martin, Brederke, Torle, Birghan, Mulfert und Charvat jeder zwei Rennen gewonnen, sie rangieren aber wegen des geringeren Durchschnitts an Siegesritten nicht unter die ersten zwölf. Die Liste zeigt folgendes Bild:

	Ritte	Siege
Brown	18	6
Weichhaupt	23	5
Gävide	10	4
M. Reith	11	4
Leih	7	3
Rastenberger	12	3
E. Franke	4	2
Krieg	6	2
Scholz	6	2
Kalf	7	2
G. Lommach	8	2
B. Kofad	9	2

Für die Landwirtschaft.

Zur Bekämpfung des Waldgärtners. Die Kiefernwaldungen werden seit einer Reihe von Jahren von einem Vorkäfer, dem „Waldgärtner“ befallen, der dort unermesslichen Schäden anrichtet, insbesondere die Bäume in ihrem Wachstum zurückhält. Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hat im vorigen Jahre ein von Herrn Forstmeister Professor Hoffmann verfaßtes Flugblatt: „Zur Vertilgung des Waldgärtners“ herausgegeben, das in klarer und einfacher Weise, durch mehrere Abbildungen unterstützt, die Wege zur Bekämpfung des Schädling zeigt. Das Flugblatt, das sich in einer weiten Verbreitung erfreute, ist jetzt in neuer Auflage erschienen und von der Landwirtschaftskammer in Bonn zum Preise von 10 Pfg., bei Abnahme von 50 Exemplaren zu 7½ Pfennig pro Stück und Porto zu beziehen.

Prüfung von Volkereilehringen durch die Landwirtschaftskammer. Zu der diesjährigen Frühjahrsehringenprüfung waren acht nach den Grundrissen der Landwirtschaftskammer ausgebildete Lehrlinge angemeldet, die ihre Lehrzeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. beendeten. Es wurden zwei Prüfungen abgehalten: für den nördlichen Bezirk in der Volkerei Pfalzborf am 30. und 31. März unter Leitung des Direktors Müller von der Volkereilehranstalt Griethausen, für den südlichen Bezirk in der Volkerei zu Bettweis am 19. und 20. April unter Leitung des Volkerei-Instruktors Schwarzb. Als Vertreter des Volkereilehrerinnenvereins nahmen

Ein schweres Geheimnis.

Original - Roman von Hans Bagjen.

21) Er streichelte der eintretenden Mia, die ich mit meinen Blicken verschlang, die Hände und blinnte sie so freundlich lächelnd an, daß sie ihn erkannt betrachtete. „Was ist denn dieses widerwärtige, Onkel? Du schaust ja so verklärt aus. Fühlst du dich besser?“ „Ich muß ja gesund werden, wenn das eintritt, was ich erhoffte. Ich habe dich schon immer wie eine Tochter geliebt. Wenn du es jetzt wirklich werden könntest.“ Sie schien verstanden zu haben; aber ich merkte es sofort, sie wollte es nicht. Sie war erschrocken und kaum im Stande, ihren offensichtlichen Widerwillen gegen das Projekt zu verbergen. Während ich mir auf die Lippen. Sie sollte und mußte mein werden, das stand bei mir fest. Auf jede Art und Weise suchte ich zu meinem Ziel zu gelangen. Ich hatte ganz meine üblichen Gewohnheiten abgelegt und wurde ein wahrer Mustermensch. Aber sie ließ sich nicht täuschen und begegnete mir wohl mit einer gewissen Freundlichkeit, jedoch auch anscheinend stets zur Abwehr bereit. Einmal fragte ich sie geradewegs: „Du weißt, Mia, wie innig ich dich liebe. Sage nur ein Wort und du bist Herrin über mich und alles, was ich befinde.“ „Ich weiß, was du meinst, Walter“, erwiderte sie, „aber ich möchte lügen, wenn ich sagen wollte, daß ich dir die geringste Zuneigung entgegenbringe.“ „O, Mia, weshalb denn nicht?“ wollte ich verzweifelt wissen. „Ich kann ohne dich doch einmal nicht leben. Wenn es meine Vergangenheit ist, die dich abstoßt, so bedenk, daß ich ein falsch erzogener Mensch war. Du weißt, ich habe nie eine Mutter gehabt, unter deren Obhut und Fürsorge ich vielleicht ein anderer, ein besserer geworden wäre. Du siehst, ich gestehe alles ein, mein bisheriges verfehltes Leben, meine vielen Missetaten. Aber ich verspreche dir, es soll anders werden. Und es ist doch schon anders geworden, Mia! Hast du nicht gesehen, wie ich mich unter deinen Augen von Tag zu Tag besserte. O mein süßes Kind, wenn du mich nur den gebührenden Teil so lieb haben könntest, wie ich dich, dein Herz möchte brennen, das meine scheint ganz in Flammen aufzugehen; mein Gott, so antworte doch Mia, sag ein Wort!“

„Ich kann nicht Walter, quäle mich nicht!“

Diese Antwort bekam ich noch öfters zu hören. Alle meine glühenden Bitten, selbst meine Tränen hatten keinen Erfolg.

Als ich sie eines Tages wieder einmal bestürmte, und ich schließlich, da alles nichts half, drohte, daß ich mich erschließen würde, wenn sie mich nicht bald erhörte, gab sie ein wenig nach. Sie schien mir anzusehen, daß es mir ernst war, mit meiner Drohung. In meinem damaligen Gemütszustand würde ich sie wirklich ausgeführt haben. Was war mir da das Leben. „Es ist gut“, erklärte sie endlich nach längerem Nachdenken, ich will mich als deine Verlobte betrachten, denn du tust mir leid, und ich weiß auch, wie sehr der Onkel diese Verbindung ersehnt. Aber ich habe meine Bedingungen.“

„Sprich, sie sind im Voraus bewilligt. Ich will gern alles hingeben, wenn ich dich nur gewinnen kann.“

„Sei nur nicht so voreilig. Die Bedingungen werden für dich sehr schwere sein. Das geht aber nicht anders und ist durchaus notwendig.“

„Ja, ja, so nenne sie endlich!“

„Ich war in der Verfassung, alles zu bewilligen, und wenn sie verlangt hätte, ich solle als Tagelöhner auf meines Vaters Gut arbeiten.“

„Meine erste Bedingung ist die, daß du deinen Soldatenrock ausziehst, und als guter Sohn hier zu Hause deinen Vater unterstützst.“

„Zugestanden!“ Ich gab die Zusage gern, hatte ich mich doch schon selbst mit dem Gedanken vertraut gemacht, aus der Aktivität auszuschleichen.

„Weiterhin ist es nötig, daß unserer eigentlichen Verlobung eine einjährige Probezeit vorangeht. Ich muß wissen, ob deine Besserung anhält. Ist dies nicht der Fall, so kann ich jeden Augenblick zurücktreten.“

Diesem Punkt zuzustimmen, kam mir sehr schwer an. Aber schließlich, was nützte alles. Mia sah nicht aus, als ob sie sich umstimmen lassen würde. Ich nickte also.

„Drittens muß jeder vertraute Verkehr, wie er sonst zwischen Verlobten üblich ist, wegfallen. Du siehst doch ein, ich muß erst lernen, Vertrauen und vielleicht auch Liebe zu dir zu fassen und an dir ist es, daß dieses möglichst bald geschieht.“

Ich präbte mich zwar heftig gegen die letzte Forderung, endlich aber gab ich auch hier nach. Meiner gewaltigen Liebe,

so hoffte ich, mußte es doch bald gelingen, die von mir so heiß Begehrte umzustimmen.

Nachdem jetzt sozusagen der Kontrakt geschlossen war, begaben wir uns zu meinem Vater, dem wir das ganze mitteilten. „Nichts Lieberes hätten Ihr mir tun können“, flüsterte er bewegt.

Mia, die ihm die Hand küßte, schloß er in die Arme und sagte mit Tränen in den Augen: „Sei ihm gut, Kleine, er braucht es gewiß nötig.“

Als Antwort schmiegte sie sich enge an ihn an.

Nun begann eine fröhliche Zeit. Mein Abschiedsgefuhr wurde, wenn auch mit einiger Bewunderung, daß ich eine so glänzende Zukunft in den Wind schlage - ich galt als sehr fähiger Offizier - genehmigt und unter Leitung meines Vaters der vor Freude fast seine frühere Gesandtheit wieder gewann, vertiefte ich mich praktisch und theoretisch in das Studium der Landwirtschaft. Die Liebe gab mir die Kraft, die Strapazen zu überwinden, und ich war der erste auf dem Felde und der letzte im Bette.

Auch Mia kam mir immer freundlicher entgegen, und wenn ich morgens, Mittags und Abends zum Gruß die Hand drückte, verspürte ich oft ihren leisen Gegendruck. Was waren das für glückliche Tage. Ich schwelgte in Zukunftshoffnungen, die mir eitel Sonnenschein und ein herrliches Glück zu prophezeien schienen.

Warum mußte das alles zerstört werden, ja warum? Gott hatte nicht gewollt, daß ich glücklich werde. Ich mußte den Reich der größten Bitternis, die je ein Mensch gekostet, bis zur Reize leeren. Wenn ich nur imstande gewesen wäre, mein Unglück mit Gleichmut und Ergebung in Gottes heiligen Willen zu ertragen. Ich konnte es nicht, mein heißes Blut wallte auf, und das war mein Verderben.

In Königberg erschien damals nur eine Zeitung. Aus dieser erfuhren wir, daß sich am politischen Horizont düstere Wolken zusammenballten.

Napoleon Bonaparte, der sich zum französischen Kaiser gemacht hatte, vereinigte sich 1806 mit 16 deutschen Fürsten zum Rheinbunde und verfehlte so dem alten deutschen Reich den Gnadestoch. Durch verschiedene Machinationen versuchte er König Friedrich III. zu reizen, so daß man eine Kriegserklärung Preußens an Frankreich voraussehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Molkereiverwalter Bettrug-Betten und Arer-Bettweis an den Prüfungen teil, am zweiten Tage in Pfalzsdorf auch der Vorsitzende des Molkereibeamtendenvereins, Molkereiverwalter Nordmann-Warbeyen, Ferner waren — hauptsächlich am zweiten Tage — fast sämtliche Lehrherren bei der Prüfung zugegen. Die Prüfungen wurden wieder in der gewohnten Weise durchgeführt: Am ersten Tage nachmittags Rundgang durch die Prüfungsmolkerei mit Besprechung der Betriebseinrichtungen mit kurzen Fragen über Einrichtung, Zweck und Behandlung der hauptsächlichsten Maschinen und Apparate, deren Hauptbestandteile u. dergl.; daran anschließend kurze Prüfung in Deutsch und Rechnen mit Ausführung einiger kleinen schriftlichen Arbeiten aus der Praxis des Molkereibetriebes. Am Vormittag des zweiten Tages mußten dann im praktischen Betriebe der Prüfungsmolkerei alle vorkommenden Arbeiten verrichtet, im Laboratorium einige Milchproben von verschiedener Beschaffenheit nach der Sinnesprüfung kurz und ganz allgemein beurteilt und eine Fettbestimmung nach Gerber ausgeführt werden. Zum Schluß wurden noch einige einfache Fragen aus der allgemeinen Molkereipraxis an die Lehrlinge gestellt. Das Ergebnis der Prüfungen war ein durchaus befriedigendes; sämtlichen Lehrlingen konnte das Gehilfenzeugnis erteilt werden, und zwar einmal mit dem Gesamtergebnis „gut bis sehr gut“, sechs mal mit „gut“ und einmal mit „ziemlich gut“. Bei der Erteilung der Zeugnisse wurde neben dem Ergebnis der Prüfung auch das Gesamtverhalten der Lehrlinge während ihrer ganzen Lehrzeit gebührend berücksichtigt.

Kunst und Wissenschaft.

Himmelererscheinungen im Mai.

Die Sonne geht Anfang Mai gegen 4½ Uhr auf, am Ende des Monats beträgt die Tagesdauer bereits 16½ Stunden. Von interessanten Phänomenen, welche die Sonne im Monat Mai bietet, muß eine Sonnenfinsternis erwähnt werden, die am 9. Mai eintritt. Wir sehen jedoch nichts davon, da die Totalitätszone südlich von Australien verläuft. Für die Erde überhaupt beginnt die Finsternis um 4 Uhr 38 Min. (nach mittlereuropäischer Zeit) und endet 8 Uhr 46 Min. früh morgens. In Australien selbst, z.B. in Melbourne, beträgt die Verfinsternung noch 95 v. H. des Sonnendurchmessers.

Der Mond hat seine Hauptlichtstrahlen an folgenden Tagen: „Rehtes Viertel am 2. Mai, Neumond am 9. Mai, Erstes Viertel am 16. Mai, Vollmond am 24. Mai, Letztes Viertel am 31. Mai. Am 9. Mai wandert der Mond an der Sonnenscheibe vorbei und verursacht die oben erwähnte Sonnenfinsternis. Am 24. Mai findet die Opposition der beiden Gestirne statt, und die zwischen Sonne und Mond tretende Erde verfinstert unsern Trabanten. Dieser tritt des Morgens um 4 Uhr 46 Min. in den Schatten der Erde ein und verläßt ihn wieder um 8 Uhr 22 Min.; die totale Finsternis dauert sogar 51 Minuten. Leider ist auch von der Mondfinsternis nichts bei uns zu sehen, da der Mond z. B. in Berlin schon um 3 Uhr 50 Min. früh untergeht. Die Sonnenfinsternis am Neumondstage und die folgende Verfinsternung des Vollmonds erklären sich dadurch, daß diesmal die Hauptphasen des Mondes in der Nähe der Mondknoten, d. h. der Schnittpunkte der Mondbahn mit der Sonnenbahn eintreten.

Von den Planeten ist bei Merkur ein Abschluß der sehr günstigen Sichtbarkeitsperiode von Ende April zu verzeichnen. Schon gegen die Mitte des Mai wird er für uns unsichtbar, weil er am 25. Mai seine untere Konjunktion mit der Sonne erreicht. Mars ist am Anfang Mai am Abendhimmel bis 11½ Uhr, Ende Mai bis 10½ Uhr im Sternbild der Jungfrau zu sehen. Zu Anfang des Monats steht er gegen 9¼ Uhr im Meridian und geht gegen Ende des Monats um 3¼ Uhr früh unter. Er erreicht am 10. Mai seine Sonnenferne. Es sei darauf hingewiesen, daß bei der jetzt günstigen Stellung am Abendhimmel auch Beobachtungen mit einem kleinen Fernrohr oder schon mit dem Opernglas lohnend sind. Am Morgenhimmel wird Anfang Mai kurz vor 3 Uhr, während des ganzen Monats im Sternbild der Fische stehend, sichtbar. Saturn, der anfangs unsichtbar ist, kann gegen Ende des Monats von 3¼ Uhr früh an verfolgt werden.

Der Halleische Komet, von dessen Sichtbarkeit im Mai sich schon längere Zeit alle Welt viel verspricht, wurde schon im ersten Drittel des April am Morgenhimmel zuerst auf der Kaptenwarte und dann bald im Wiener 27-Jöller im Sternbild der Fische wiedergesehen, das er zunächst langsam, dann mit rasch zunehmender Geschwindigkeit bis Mitte Mai durchwandert. Von da ab wird er wenige Tage unsichtbar und geht am 19. Mai früh vor der Sonnenscheibe vorbei. Jedoch wird wahrscheinlich wegen der Lichtschwäche des Kometen im Vergleich zur Sonne nichts zu sehen sein. Da der Schweif von dem Kerne aus nahezu gradlinig von der Sonne weggerichtet ist, so muß in jener Zeit, wenn der Schweif des „Hallen“ lang genug ist — man kann annehmen, daß er die nötige Ausdehnung von ein Viertelhundert Millionen Kilometer sogar überschreiten wird — die Erde durch denselben hindurchlaufen. Bei der enorm kleinen Dichte der Schweifmaterie wird aber dieses kosmische Ereignis für uns ganz ungefährlich sein, etwa ebenso wie für eine Kanonenkugel, die durch einen Mäusenwurm fliegt. Leider sind noch keine genauen Rechnungen ausgeführt, welche die geringe Krümmung des Schweifes berücksichtigen. Wir können daher empfehlen, nicht nur in der Nacht vom 18./19. Mai, sondern auch in der folgenden auf alle Himmelererscheinungen, besonders Sternschnuppen, zu achten. Nach dem 20. Mai ist der Komet, der an diesem Himmel im Westen mit bloßem Auge zu sehen, etwa an Helligkeit einem Stern erster Größe gleich, wahrscheinlich sogar noch heller, ähnlich dem großen Januar-kometen 1910a. Am 20. Mai befindet er sich noch im Sternbild des Stieres, am 21./22. Mai schon in dem der Zwillinge, am 23./24. Mai im Krebs, von wo er mit allmählich wieder abnehmender Geschwindigkeit und stets schwächer werdender Helligkeit die Sternbilder der Wasserschlange und des Sextanten durchläuft. Anfang Juni überschreitet er den Himmelsäquator und ist von da ab noch bis Ende Juli mit dem Opernglas zu verfolgen.

Der Fixsternhimmel zeigt uns in der Mitte des Mai gegen 9½ Uhr im Westen die Sternbilder der Zwillinge und des kleinen Hundes, die sich bereits dem Untergange zuneigen. Im Südwesten befindet sich das Sternbild der Hydra oder Wasserschlange, über diesem erblicken wir den großen Löwen mit dem hellen Hauptstern Regulus. Ueber diesem Sternbild zeigt sich hoch am Himmel eine zunächst unscheinbare Konstellation, die aber schon im Opernglas unerwarteten Reichtum von Sternen offenbart, das sogenannte Haar der Berenice. Nach Norden steht nahe dem Zenit der große Bär und nach Süden zu das Sternbild der Jungfrau, in dem sich der Planet Jupiter befindet. Ostlich vom Meridian sehen wir hoch am Himmel im Sternbild des Bootes den rötlichen Arkturus, einen Fixstern, der sich durch besonders große Eigenbewegung auszeichnet. In der Nähe steht das schöne halbkreisförmige Sternbild der nördlichen Krone. Im Südosten taucht der Skorpion auf mit dem rötlichen Antares. Die Sternbilder des Herkules und Ophiuchus zeichnen sich nicht durch besonders helle Sterne aus, dagegen finden wir im kleinen Sternbild der Keier die prachtvolle saphirblaue glänzende Vega. Im Sternbild des Adlers mit dem hellen Atar noch nahe dem östlichen Horizont erhebt sich die breite Milchstraße, die sich durch die

Sternbilder des Schwans, des Cepheus, der Kassiopeja, des Perseus und des Fuhrmanns am Zenit vorbei zieht, bis sie im Westen im Sternbild des Einhorn unter unserm Horizont verschwindet.

(Vom Düsselbacher Schauspielhaus wird uns geschrieben: Freitag, den 6. Mai findet in den Räumen des Schauspielhauses ein Fest zu Ehren der 25. Versammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands statt. Als Festvorstellung geht das Björnson'sche Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“ in Szene. Ergänzt wird der Abend noch durch eine Cabaretvorstellung von den Mitgliedern des Schauspielhauses. — Billeibestellungen werden von dem Vorsitzenden der Sektion Düsseldorf, Herrn Wilhelm Herbert, Prinz Georgsstraße 118, (Telefon 5327) entgegengenommen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Amliches-Protokoll.

Gefchehen Neuf, den 26. April 1910.

Anwesend unter dem Voritze des Bürgermeisters Giele n die Beigeordneten Klein und Dr. Beihen und die Stadtverordneten Brand, Breuer, Verstappen, Giesen, Goder, Heine mann, Paul, Josten, Kreuger, Leuchtenberg, Connes, Piel, Riche, Joh. Hub. Schmitz, Peter Schmitz, Seis, Cornelius Thwiffen, Josef und Wenders.

Entschuldigt die Beigeordneten Thwiffen, Melchers und Kallen und die Stadtverordneten van Endert, Janssen, Josef Josten, Koenemann und Wingerder.

Die Stadtverordneten = Versammlung besteht aus 24 Mit gliedern, davon ist 1 Mandat erledigt.

Stadtschreiber G. o. r. z als Protokollführer.

Die Zusammenkunft hat unter Beachtung der Vorschriften in den §§ 37 und 38 der Städteordnung stattgefunden.

Einführung des Herrn Beigeordneten Dr. Beihen.

Der zum bejoldeten Beigeordneten der Stadt Neuf ge wählte juristische Hilfsarbeiter Dr. jur. Udo Beihen wird nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung dieser Wahl nach Vor schrift des § 33 der Städteordnung vom Vorsitzenden in sein neues Amt eingeführt.

Annahme eines Vermächtnisses.

Stadtverordneten = Versammlung beschließt, das der Stadt Neuf seitens des verstorbenen Rentners Julius Zim mermann leihwillig zuerkannte Vermächtnis, bestehend 1. aus einem Kapitalvermögen von 5000 M zur Verschönerung des Stadtparkes und der freien Plätze; 2. aus einem Kapital von 1000 M zur Instandhaltung des Familiengrabes und des Denkmals des Verstorbenen und 3. einer Münz- und Gemälde Sammlung unter Erfüllung der Testamentsbestimmungen an zunehmen.

Abperrung des Hammelweges und des Hestentordammes für die Rennen des Neuffer Reiter-Vereins.

Stadtverordneten = Versammlung genehmigt die Abper rung des Overtorweges und des Dammes zwischen dem Hestentor und der Feldhaus'schen Fabrik während der diesjährigen Rennstage des Neuffer Reiter-Vereins.

Antrag des Neuffer Schachvereins um Bewilligung eines städtischen Ehrenpreises.

Dem Neuffer Schachverein wird auf seinen Antrag aus Anlaß des in Neuf stattfindenden 9. Verbandstages des Nie derrheinischen Schachverbandes ein städtischer Ehrenpreis im Werte von 100 M bewilligt.

Abänderung des Bebauungsplanes über das alte Mühlen gelände der Firma C. Thwiffen.

Stadtverordneten = Versammlung erklärt sich mit der Abänderung der durch Stadtverordnetenbeschluss vom 6. April 1910 festgesetzten Fluchtlinien für die projektierten Straßenzüge durch das Mühlenterrain von C. Thwiffen nach Maßgabe des im Entwurf vorliegenden Planes einverstanden.

Fluchtlinienplan einer Querstraße zwischen Annostraße und Burgunderstraße.

Stadtverordneten = Versammlung erklärt sich mit der Fluchtlinienfestsetzung für die Querstraße zwischen Annostraße und Burgunderstraße nach Maßgabe des vorliegenden Planes einverstanden.

Fluchtlinienplan der Römerstraße und Abzweigung einer Querstraße zum Weihenbergerweg.

Stadtverordneten = Versammlung erklärt sich mit der Fluchtlinienfestsetzung für die Römerstraße und einer abzw i genden Querstraße zum Weihenbergerweg nach Maßgabe des vorliegenden Planes einverstanden.

Benennung von Straßen.

Stadtverordneten = Versammlung beschließt folgende Straßenbezeichnungen:

1. das alte Mühlen Gelände der Firma C. Thwiffen soll nach Durchführung der projektierten Straßen die Be zeichnung „Jesuitenhof“ führen;
2. der zwischen Annostraße und Burgunderstraße führende neue Straßenzug wird „Adolfstraße“ genannt.

Terrainerwerb für die Offenlegung der Salzstraße.

Stadtverordneten = Versammlung genehmigt den Erwerb des für die Offenlegung der Salzstraße zwischen Elisen- und Hafenstraße erforderlichen Terrains nach Maßgabe der mit den einzelnen Anliegern vor dem Urkundsbeamten getroffenen Vereinbarungen.

Anstellung eines Beamten.

Stadtverordneten = Versammlung wird gehört über die Anstellung des Friedrich Sauerlands als Kassen-Assistent.

Vertrag mit dem Eisenbahnstus betreffend die Erweite rung der Eisenbahnunterführung im Wiesengelände.

Stadtverordneten = Versammlung gibt ihre Zustimmung zum Abschluß des im Entwurf vorliegenden Vertrages zwischen dem Eisenbahnstus und der Stadt Neuf bezüglich der städ tischerseits beantragten Erweiterung der alten und neuen Eisenbahnunterführung im Wiesengelände.

Nachtrag zur Grundsteuer = Ordnung.

Unter Aufhebung der Stadtverordneten = Beschlusses vom 12. 4. 1910 beschließt Stadtverordneten = Versammlung in Ge mäßheit der Regierungsverfügung vom 20. ds. Mts. I C. 528/1 10 dem Nachtrag zur Grundsteuerordnung folgende Fassung zu geben:

(Folgt Wortlaut).

Mitteilungen.

Der Vorsitzende macht Mitteilung über das Ergebnis der Bestrebungen auf Verbesserung des Verkehrs auf verschiedenen Eisenbahnlinien.

Vermischtes.

• Eine tapfere Mutter. Die Mutter des bei der Ballon katasrophe von Reichensachsen getöteten Führers Karl Luft erläßt für die ihr zu teil gewordenen Beweise der Teilnahme

eine öffentliche Dankagung, die lautet: „Die Gewißheit, daß das letzte Lebensjahr meines lieben Sohnes sein glücklichstes und ihm der Flug in die Lüfte der höchsten und reinsten Genuß war, verleiht mir Kraft, das Furchtbare zu ertragen. Schnüchlich ging er von Hause fort und beglückter lehrte er stets zurück. Seiner Mutter hat er es immer gedankt, daß sie seiner Schnüchlich Verständnis entgegenbrachte und nicht durch kleinliche Sorgen ihm die Freude verdarb. Nur das Bewußtsein, daß dieser jäh Tod ein vollbefriedigtes Leben geendet und es mir vergönnt gewesen, es ihm lieb und in seinem Sinne lebenswert zu machen, hält mich aufrecht. Frau Marie Luft.“

• Das Ewig-Weibliche. Ein amüsantes kleines Erlebnis bei einer kürzlich in einer Chemnitzer Mädchenschule ab gehaltenen Prüfung erzählt die Chemnitzer Allgemeine Zei tung. Bei der Prüfung wurde über die Gewinnung und Ver wendung des Eisens gesprochen. Der Lehrer richtete an eine der kleinen Gasttöchter die Frage: „Kannst du mir einen Ge brauchgegenstand aus Eisen nennen?“ Prompt erwidert das kleine Sportsmädchen, froh der schnell gefundenen Antwort: „Die Rollschuhe, Herr Lehrer!“ „Nein“, meinte der Lehrer, „solche Gegenstände meine ich nicht. Nenne mir doch mal den Gegen stand, der in jeder Hauswirtschaft unbedingt vorhanden sein muß und der sehr oft, ja fast den ganzen Tag gebraucht wird.“ Der Lehrer meinte den eisernen Küchensen. Die kleine aber sinnig einige Augenblicke nach: ein Gegenstand, der in jeder Hauswirtschaft unbedingt vorhanden sein muß, der den ganzen Tag über ungezählte Male gebraucht wird? „Ich hab's, Herr Lehrer“, ruft die aufgeweckte Kleine aus, und leuchtenden Auges verkündet sie: „Die Brennschere, Herr Lehrer, die Brennschere!“

Neuffer Schachzeitung

No. 51.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. U. H. i. c. h., Neuf, zu richten. Die Spielabende des Neuffer Schach vereins finden Montags und Donnerstags 8½ Uhr abends im Hotel Neuenburg statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

Wie bereits aus den Neuffer Zeitungen zu ersehen war, hat die Stadt Neuf einen Ehrenpreis von 100 M zu dem Schachfest im August dieses Jahres gestiftet. Diese ideale Unter stützung neben der materiellen, die dadurch den Bestrebun gen des Neuffer Schachvereins zu Teil wird, wird zum glanz vollen Gelingen des Festes wesentlich beitragen. Ist es doch ein bedeutender Unterschied, ob ein Ehrenpreis von einer Stadt gestiftet wird oder von einer Privatperson. Ersteres übt jedenfalls eine größere Zugkraft aus, und hoffen wir, daß durch diesen Ehrenpreis die Anmeldungen zum Meisterschafts turnier recht zahlreich einlaufen werden. Soll doch zum ersten Male den Neuffer Freunden des Schachspiels das Schachspiel eine jährliche blühende Turniers gegeben werden, da wäre eine recht zahlreiche Beteiligung besonders zu wünschen.

Partie No. 49.

Piercagambit.

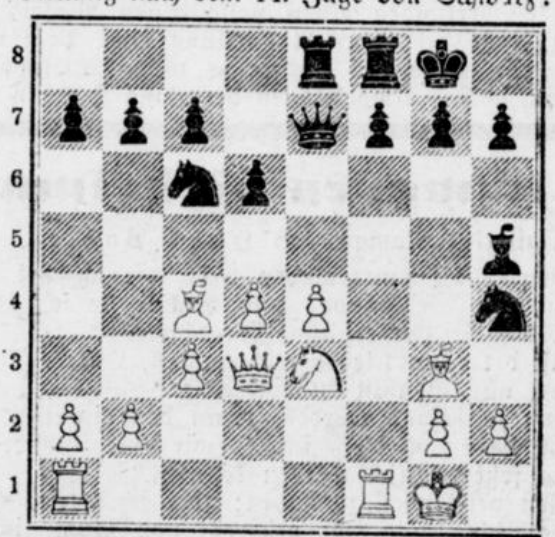
Weiß: Dr. Oppenheim — Schwarz: Sch.

Kürzlich in Köln gespielt.

1. e2—e4	e7—e5	15. Tf1—f4	Sh4—g6
2. Sb1—c3	Sb8—c6	16. Se3—d5	De7—d8
3. f2—f4	e5xf4	17. Tf4—f5*)	Lb5—g4
4. Sg1—f3	d7—d6	18. Ta1—f1	Lg4xf5
5. d2—d4	Sg8—e7	19. e4xf5	Sg6—e7
6. Lc1xf4	Se7—g6	20. Lg3—h4!	Dd8—d7
7. Lf4—g3	Lc8—g4	21. Sd5—f6†	g7xf6
8. Lf1—c4	Lf8—e7	22. Dd3—g3†	Se7—g6
9. Sc3—d5	O—O	23. f5xg6	Te8—e6
10. e2—c3	Le7—h4	24. g6xh7†	Kg8xh7
11. Sd5—e3	De8—e7	25. Lc4—d3†	f6—f5
12. Dd1—d3	Ta8—e8	26. Ld3xf5†	Te6—g6
13. Sf3xb4	Sg6xb4	27. Lf5xg6†	f7xg6
14. O—O	Lg4—h5	28. Tf1xf8	aufgegeben.

*) nimmt Schwarz das Gambit an, so muß es jetzt oder im nächsten Zuge g5 spielen. *) das ist nicht gut, da der Käufer nicht nach g6 zurück kann und auf g4 oder h5 ungedeckt steht. *) Lf3x 10. Df3x, Sd4x ist wegen 11. Se7x†, De7x 12. Df7x†, Kd8 13. O—O, Tf8, 14. Dd5 nicht annehmbar. *) auf Sf4 folgt De2 und die schwarzen Figuren müssen zurück. *) jetzt geht De4x nicht wegen 15. Sg4x, Dg4x 16. Tf4, aber der L. ginge besser nach d7 zurück. Jetzt folgen lauter Zwangszüge. *) der Beginn einer sehr berechneten, eleganten Combination. *) Schwarz hätte besser den S. geopfert und mit T und B gegen zwei leichte Offiziere weitergespielt.

Stellung nach dem 14. Zuge von Schwarz:



(Schluß des redaktionellen Teils.)

Ein properes Mädchen sucht

sich stets ein Wasamittel aus, mit dem die Wäsche tatelos weiß und schonend rein wird; sie findet das Gewünschte in Luhn's Wasch Extrakt zur ersten Wäsche und Luhn's Salm-Extr. Kernseife zur zweiten Wäsche. Man merke sich: Luhn's erhält und spart Geld!

Rührei mit Panchpargel. 6 frische Eier werden mit 2—3 Eßlöffeln süßen Rahm (Sahne), ½ Teelöffel Maggimurze, etwas Salz, einer Messerspitze weißem Pfeffer und einer kleinen Prise geriebener Muskatnuss gut abgeschlagen. Dann gibt man etwa 50 Gramm kleingewürfelte frische Butter dazu und rührt hieraus auf schwachem Feuer ein recht lockeres Rührei, unter das man unmittelbar vorher in Salzwafler reich gefochte Spargelstücken mengt. Das Gericht muß sofort recht heiß zu Tisch gegeben werden.

Bürsten- und Pinselfabrik

von Joseph Zimmermann, Michaelstr. 35, in eigener Werkstatt angefertigt. Bürsten für den Haushalt. Neuverfertigung und Reparaturen für sämtliche technische Bedarfsartikel.

Civilstand der Stadt Neuss.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die künftigen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachm. entgegen genommen.

Geburten.

Am 19. April: Helene, Tochter des Monteurs Johann Gerresheim. — Am 21.: Elisabeth Katharina Maria Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Wilhelm Kirchbaum. — Am 22.: Maria Helene, T. des Bäckermeisters Franz Hüh. — Am 23.: Jakob Johann, Sohn des Maurers Winand Esser. — Franz Hubert, S. des Lagerarbeiters Franz Böhrmer. — Margarete Barbara Huberta T. des Schreiners, Johann Karl Molitor. — Erich Georg Wilhelm, S. des Buchhalters Karl Bape. — Am 24.: Joseph Wilhelm, S. Fabrikarbeiters Peter Volken. — Wilhelm, S. des Fuhrmannes Wilhelm Bensberg. — Angelino Arturo Julio, S. des Erbarbeiters Amadio Mosconi. — Georg Maria, S. des Kaufmannes Georg Büschges. — Johannes Theodor Adolf Maria, S. des Lehrers Karl Lieb. — Am 25.: Wilhelm, S. des Bäckers Ludwig Rouette. — Anna Maria Katharina, T. des Plasterpoliers Franziskus Menner. — Johann, S. des Fabrikarbeiters Joseph Spick. — Am 26.: Joseph Wilhelm, S. des Maschinenf. Wilhelm Hemmerden. — Am 27.: Wilhelm Peter, S. des Tagelöhners Peter Roberg. — Katharina, T. des Fuhrmannes Heinrich Schmitz. — Paul Michael Maria, S. des Postkassens Adam Blum. — Auguste Karolina, T. des Eisenbahn-Assistenten Albert Klingbeil. — Am 28.: Arnold Franz, S. des Fabrikarbeiters Peter Esser.

Sterbefälle.

Am 21. April: Jakob Karl Jint, Invalide, 62 Jahre alt. — Am 22.: Mathias Hubert Max Kraus, Schreiner, 27 Jahre alt. — Ehefrau Anna Maria Ebers, geborene Pilgers, 83 Jahre alt. — Ehefrau Anna Katharina Trebels, geb. Pulver, 67 Jahre alt. — Am 23.: August Hubert Busch, Kaufmann, 59 Jahre alt. — Am 24.: Theodora Katharina Anna Hofer, 9 Monate alt. — Peter Franz Busch, 1 Jahr 8 Monate alt. — Am 26.: Karl Müller, 1 1/2 Jahre alt. — Am 27.: Franz Hubert Schmitz, Expedient, 27 Jahre alt. — Ehefrau Margarete Meuter, geb. Sturm, 54 Jahre alt. — Am 28.: Martin Paul Joseph Meurers, 5 Jahre alt.

Heiratsverhandlungen.

Wilhelm Weber, Bäcker, zu Schmeil, und Katharina Schmitt, zu Neuss. — Lucretia Ulrich, Lagerarbeiter, und Katharina Franzen, beide zu Neuss. — Konrad Brosch, Zuschneider, und Josephine Weber, beide zu Neuss. — Johann Klein, Dachbeder, und Katharina Berger, beide zu Neuss. — Peter Meuter, Bureaugehülfe, und Katharina Köhnen, beide zu Neuss.

Heiraten.

Peter Obholzer, Witt, zu Neuss, und Franziska Bremer, zu Neuraith. — Joseph Heinrichs, Elektromonteur, und Katharina Liewes, beide zu Neuss. — Gerhard Meister, Sachhändler, und Agnes Keller, beide zu Neuss. — Adolf Schulpin, Fabrikarbeiter, und Katharina Schwioren, beide zu Neuss. — Peter Kleefisch, Kaufmann, zu Ratingen, und Josephine Conrads, zu Neuss. — Martin Becker, Metzgermeister, und Gertrud Feind, beide zu Neuss. — Peter Hochhausen, Schlossermeister, zu Ameln, und Mechtilde Stevens, beide zu Neuss.

Land-Verlauf zu Buderich.

Dienstag, den 3. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich als Testamentsvollstrecker des zu Buderich verstorbenen Rentners Herrn Gottfried Gersjers im Wirtshofale der Wwe. Gottfried Neuhäuser auf'm Sehl, die zum Nachlasse des p. Gersjers gehörenden unter Buderich gelegenen Immobilien, nämlich:

Flur 2 Nr. 43 im Apelerfeld, Acker, 31 Ar 41 Meter, Flur 2 Nr. 85 daselbst, Acker, 35 Ar 75 Meter, Flur 8 Nr. 644/48 in der Gerkshütte, Acker, 18 Ar 28 Meter, Flur 1 Nr. 132/92 Niederfeld, Acker, 51 Ar 21 Meter, Flur 6 Nr. 159/1 Apelerfeld, Acker, 2 Ar 72 Meter, Flur 6 Nr. 164/2 daselbst, Acker, 66 Ar 64 Meter, Flur 6 Nr. 360/4 daselbst, Acker, 36 Ar 33 Meter, Flur 16 Nr. 44 Schackerfeld, Acker, 63 Ar 33 Meter öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern lassen.

Adam Schwarz, Auktions- und Kommissionsgeschäft, Neuss, Capitelstraße 27. — Tel.-Nr. 471.



Ca. 200 Stück Grabdenkmäler und Grabeinfassungen zu den billigsten Preisen auf Lager.

Einfassungen in helg. Granit 0,17x0,17 m stark zu Mk. 7,50 per lfdn. Meter fertig verl. einschl. des erforderl. Mauerwerkes. Für sämtliche Lieferungen volle Garantie.

Heinrich Moser, Neuss, Wohnung: Büttgerstrasse 97. Lager: Büttgerstrasse 93-95, Hermannplatz und Reydterstrasse gegenüber dem Kirchhof. Grottensteine. — Silberkies.

S. Selo

Düsseldorf, Schadowstr., Ecke Königsallee 18.

Frühjahrs-Paletots

aus Stoffen in engl. Geschmack, helle und mittelfarbige Stoffe, Mk. 24,00, 18,00, 12,00, **4⁷⁵**

Frauen-Paletots

lose u. geschweifte Form in allen Weiten, glatt od. mit aparter Stickerei, Mk. 28,00, 21,00 und **14⁵⁰**

Schwarze Tuchpaletots

anliegende u. geschw. Form, a. reinw. glanzreich, Tuch mit Seiden- oder Moiré - Shawl, Länge 100-120 cm, Mk. 33,50, 24,00 und **19⁵⁰**

Seiden- und Spitzen-Paletots

elegante Ausführungen, aparte Modelle, Mk. 120,00, 75,00 **36⁰⁰**

Jacken-Kleider

aus reinwollenem Kammgarn - Cheviot, 100-110 cm lang, tadellos Sitz, Mk. **24⁵⁰**

Jacken-Kleider

aus prima Kammgarn oder feinem Serge, auf guter Halbseide gearbeitet, Mk. **39⁰⁰**

Jacken-Kleider

aus feinen englischen Stoffen oder prima Kammgarn-Tuch, Mk. **48⁰⁰**

Jacken-Kleider

aus hochfeinen englisch. Stoffen oder glatten Herren - Stoffen, hochfeine Modelle, Mk. **65⁰⁰**

Morgenröcke, Blusen, Kostümröcke, Tailenkleider

in unerreichter Auswahl.

: Ich unterhalte stets in allen Preislagen die grösste Auswahl. :

Ich verkaufe stets zu niedrigst kalkulierten Preisen.

Ich leiste weitgehendste Garantie für Haltbarkeit und Verarbeitung.

Waschen und Reinigen sowie Aufmodernisieren von Paname- und Strohhüten

Willi Ellinghaus, Neuss. Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Bekleidung.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner garter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Stecherpfend-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Bres a St. 50 Bfg. ferner macht der Bienenmilch-Cream Puder rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Bfg. bei W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharf, und Heinrich Albingers sowie in der Adler-Apotheke, in Karst Deiner, Richters



Gartenzelte, Gartenmöbel, Gartenwerkzeuge.



Rasen-Mäher

in Ia. Qualität und grosser Auswahl empfehlen

W. Josten Söhne NEUSS.

Coulant 82 Reell

J. Silberpfennig

Düsseldorf, Bismarckstr. 82.

von **3** Mark

Anzahlung an Einzelne Möbel wöchentl. **100**

Ich helfe

Ganze Einrichtungen

liefern von heute ab mit ganz kleiner Anzahlung.

von **10** Mark

Anzahlung an Eine Zimmer-Einrichtung wöchentl. **150**

Auf Kredit

Bunte Kuochen Bettstellen Federbetten Wasch-Tafelstische Spiegel **100**

Brautleute

erhalten Extra-Bedingungen.

Hohe Prozente von der Anzahlung werden sofort gutgeschrieben.

Auf Kredit

Engl. Schlafzimmer Garnituren Schreibische Teppiche Bilder Uhren etc.

Unser Schlager!

Schlafzimmer, engl., modern, mit reicher Bildhauerarbeit, bestehend aus:

- 1 Spiegelschrank, 140 cm br. mit Kristallglas,
- 2 Betten, 100x200,
- 2 Nachtkonsolen m. Marmor,
- 1 Waschkommode mit Marmor, 110 cm,
- 1 Toilettenaufsatz mit Kristallglas u. Kacheln,
- 2 passende Nachtschle,
- 1 Handtuchständer.

Alles echt Eiche, innen Eiche!

Nach Wahl **330** Mk. jedes Zimmer

Daselbe Zimmer mit Stür, 180 cm breitem Schrank, 1/2 Kleider, 1/2 Wäsche 338 Mk. Langjähr. Garantie. Franco Lieferung. Eig. Fabrikation.

Fabrik-Niederlage der Firma **Stiegelmeier & Co., Gersford** [5354]

Düsseldorf, Mittelstrasse 18 am Karlsplatz.

Freie Vereinigung Neusser Installateure, Klempner und Kupferschmiede.

Haus-Entwässerung.

Betreffend die Ausführung der Stadtentwässerung empfehlen sich unterzeichnete Meister den hiesigen Behörden und Hauseigentümern in Projektierung und Ausführung von Hausentwässerungsanlagen.

Sämtliche Arbeiten werden nach Vorschrift der baupolizeilichen Behörde von hiesigen sachkundigen Meistern ausgeführt. Kostenberechnungen stehen zu Diensten. Gefällige Aufträge werden von den unterzeichneten Meistern entgegen genommen.

Bezir. Aldenhoven. **Bezir. Vadorf,** Oberstraße 115. **Telephon 535.**

Joh. Babel, Büttgerstr. 43. **Telephon 687.**

Bezir. Braun, Erftstraße 4. **Telephon 517.**

Hubert Ellis, Büchel 41. **Telephon 517.**

Anton Eisers, Oberstraße. **Telephon 646.**

Bezir. Fischer, Glockhammer 10. **Telephon 477.**

Bezir. Fischer, Furtnerstr. 111. **Telephon 534.**

Willy. Geisler, Friedrichstraße 13. **Telephon 534.**

Louis Günther, Niederstr. 22. **Telephon 534.**

Bezir. Gek, Spulgasse 7. **Telephon 534.**

Joh. Gekhausen, Mühlenstraße 64. **Telephon 686.**

Friedr. Gek, Jnh. Heinrich Gek, Hammortwall 12. **Telephon 502.**

Bezir. Jöser, Oberstraße 83. **Telephon 581.**

J. A. Hülsecremer, Münsterstraße 5. **Telephon 687.**

Joh. Jansen, Hammortstr. 16. **Telephon 687.**

Carl Küssdorf, Bolltor 11. **Telephon 175.**

Wilhelm Mathiesen, Neumarkt 36. **Telephon 36.**

Gern. Moier, Mühlenstr. 11. **Telephon 548.**

Johann Nebach, Bolltor 2. **Telephon 548.**

Carl Seehofer, Erftstraße 8. **Telephon 548.**

Jean Sievering, Capitelstr. 3. **Telephon 718.**

Wilhelm Schippers, Glockhammer 15. **Telephon 15.**

Bezir. Wassenberg, Neusser-Wege. **Telephon 502.**

Moderne Zentralheizungen für Neubauten und für bewohnte Häuser, **Warmwasserbereitungs- und Bade-Anlagen** baut unter weitgehendster Garantie

Hub. Dickmann, Ingenieur, Neuss, Zentralheizungsfabrik — Josefstrasse 13-16. Fernsprecher 674. Prima Referenzen. Projekte u. Kostenanschläge gratis.

Rindviehmarkt zu Cleve am Mittwoch, den 4. Mai 1910.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Wir wollen so schnell wie möglich räumen und stellen daher unser **gesamtes Warenlager** zu nie gekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Es sind noch vorrätig:

Herren-Anzüge,

Burschen-Anzüge,

Knaben-Anzüge

Paletots zu Schleuderpreisen,

Hosen,

Fantasie-Westen,

Lüster-, Leinen- und Lodenjoppen,

Arbeitskleidung,

Hüte und Mützen,

Hemden,

Berufskleidung,

Waschsachen.

Gebr. Davids, Neuss,

Oberstrasse 137.

Gesellschaft 'Erholung'.

Sonntag, den 1. Mai u. Donnerstag, den 5. Mai 1910
(nach dem Rennen):

Großes Konzert

ausgeführt von dem Trompeterkorps des Husaren-Regiments
Nr. 11, unter persönlicher Leitung des Stabs Trompeters
Herrn J. Wilh. Güper.

Später:

Tanzkränzchen.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.



Dem Heizer Herrn

Franz Ohmen

zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum
die besten Glück- und Segenswünsche

widmen die Mitarbeiter der Firma
Werhahn & Nauen, Mühlenstrasse.

Drumshof.

Während der Renntage von 4 Uhr ab:

Concert und Ball.

Um gef. Zuspruch:

H. Weyers. J. v. Aug. Sandweg.



Friedrich Hess, Neuss

Inh. Heinrich Hess.
Telephon 502. Telephon 502.

Installationsgeschäft,
Kupferschmied
und Pumpenmacher.

Anlage von Dampf-, Gas- und Wasser-
Leitungen. Closets- und Bade-Ein-
richtungen. Heizöfen und Kochherde
für Gas, Kronleuchter, Gasglüh-Licht,
Auerlicht.

Gegr. 1863.

Gegr. 1866.

Frühjahrs-Rennen zu Neuss 1910

Sonntag, den 1. Mai

und

Donnerstag, Himmelfahrt, den 5. Mai

nachmittags 3 1/2 Uhr.



45000 Mark Preise u. 7 Ehren-Preise.

Totalisator auf allen Plätzen.

(2904)

Biotophon-Theater

13 Crefelderstrasse 13.

Jeden Sonn- und Feiertag
vollständig neues Programm.

Stets Eingang erster Neuheiten, belehrenden, humoristischen und
dramatischen Inhalts.

Nächster Spieltag:

Sonntag, den 1. Mai.

Extra grosses Riesen-Pracht-Programm,
ausgestattet, wie bekannt, mit den ersten und neuesten
Schlagern der Woche.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Die Direktion.

Wiener Café.

Während der beiden Renntage
1. und 5. Mai:

Künstler-Konzert.

Von 11-1 Uhr:

Matinee.

Mai-Bowle.

Geschäftsbücher

liefert in sauberster und gediegenster Ausführung
auch jeder gewünschten Miniatur

Theod. Pauli, Buchbinderei,
Bismarckstrasse 27. Telephon 548.

Original-Munkel-Saaten

kontrolliert:

Friedrichswerther gelbe Zuckerwalze,
Rote Eckendorfer Elie,
Rheinische weiße Vanker (grünköpfig),
Goldgelbe Walzen- u. Zuckerrüben, diverse,
empfiehlt

Elbern-Ostmann, Neuf.

Selbsthilfe-Berkauf.

Am Dienstag, den 3. Mai ex.,
vormittags 11 1/2 Uhr beginnend,
werden in der Wirtschaft - Auktionslokal - von Herrn
Johann Schornstein zu Holzheim für Rechnung dessen
den es angeht

2711 Kilogramm Sauerkraut, in
kleineren Gebinden,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Neuf, Deuf,
Kanalstraße 53. Gerichtsvollzieher.

Stadttheater Düsseldorf.

Samstag, den 30. April,
abends 7 Uhr: Außer Abon-
nement. Festvorstellung an-
lässlich der Einweihung des
neuen Oberlandesgerichts-
gebäudes. Versteigerung. Hierauf:
Die Meisterlinge von Ailen-
berg (III. Akt Festspiel).

Schluss der Spielzeit.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Samstag, den 30. April,
abends 8 Uhr: Wenn der
junge Wein blüht.

Sonntag, den 1. Mai, vor-
mittags 11 1/2 Uhr: Wieder-
holung der Dichter- u. Kon-
dichter-Matinee: Das Deutsche
Volkslied. (Sechs Bilder auf
der Drehbühne.) - Nach-
mittags 3 Uhr zu kleinen
Preisen: Moral. - Abends
8 Uhr: Tausch.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Größtes und vornehmstes
Spezialitäten-Theater Deutschlands.

Täglich Auftreten
allererster Künstlerkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, den 1. Mai:

Großes
Preiskegeln.
Schluß 12 Uhr
abends.

Hermann Baum,
Wohn.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuß
ist auszuleihen beauftragt 153
Kreuznachstr. 5. Becken.

Überzeugen Sie sich, daß Deutschland-Fahrräder

die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste d. Branche,
auch über Radfahrer-Be-
darfs- u. Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrock, Einbeck
größtes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands.